



Umwelt und Nachhaltigkeit: Labels und Netzwerke für Schulen

Eine Übersicht

Umwelt und Nachhaltigkeit: Labels und Netzwerke für Schulen - Eine Übersicht

DIⁱⁿ Isabell Vogl, BEd
Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik
Angermayergasse 1, 1130 Wien
www.agrarumweltpaedagogik.ac.at

Die Informationen zu den Umwelt- und Nachhaltigkeitsprogrammen stammen von den Websites der jeweiligen Initiativen und vereinzelt von den angeführten Kontaktpersonen.

Stand: November 2018

Im Auftrag des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus

 **Bundesministerium**
Nachhaltigkeit und
Tourismus

Inhalt

Einführung	4
Abgrenzung	5
Zertifizierungen	7
International	8
ECOPROFIT.....	9
Eco-Schools.....	12
EMAS	18
FAIRTRADE.....	21
ISO 14001	23
PILGRIM	25
UNESCO	27
Bundesweit	30
IMST.....	31
klimaaktiv mobil Schulen.....	34
Klimabündnis Schule	38
Klimaschulen	41
MINT-Gütesiegel.....	43
Naturpark-Schulen	46
ÖKOLOG.....	50
Österreichisches Umweltzeichen	53
Landesweit	57
Footprint-Schulen (Steiermark).....	58
GenussSchule (Niederösterreich).....	60
Global Action Schools (Niederösterreich)	63
PUMA-Schulen (Wien).....	66
Umwelt.Wissen.Schule (Niederösterreich)	69
Weitere Programme	71
Gesunde Schule	72
Jugend Innovativ.....	73
Nationalpark-Partnerschulen	74
Sparkling Science	79

Umwelt und Nachhaltigkeit: Labels und Netzwerke für Schulen

Eine Übersicht

Einführung

Mit den so genannten 17 „Sustainable Development Goals“, den „SDGs“, sind von den Vereinten Nationen grundlegende Ziele für eine nachhaltige Entwicklung festgelegt worden. Dem vierten Ziel „Hochwertige Bildung“ wird eine essentielle Rolle zugespielt, denn nur wenn die Erreichung dessen gelingt, kann auch in den anderen Zielbereichen ein Erfolg verzeichnet werden. So kommt Pädagoginnen und Pädagogen sowie den gesamten Bildungseinrichtungen eine besondere Verantwortung zu. Es geht darum, für die Lernenden den geeigneten Rahmen zu schaffen, damit sie die Kompetenzen zur Erreichung der Sustainable Development Goals weiterentwickeln können. In Österreich gibt es über 20 Initiativen, welche Umwelt und Nachhaltigkeit an Schulen fördern. Sie bauen Netzwerke und Kooperationen auf und können mit ihren Bestrebungen wesentlich zur einer Bildung für nachhaltige Entwicklung an Bildungseinrichtungen beitragen.

Abgrenzung

Im Fokus dieser Ausarbeitung stehen Schulen in Österreich. Besonders in den 90er Jahren sind einige Initiativen entstanden, die Schulen in den Bereichen „Nachhaltigkeit und Umwelt“ fördern und bei der Entwicklung eines „zukunftsfähigen“ Lernraums maßgeblich unterstützen. Oft stehen die Bildung eines Netzwerkes oder/und ein Qualitätsmanagementsystem im Mittelpunkt:

■ Netzwerke

Mittlerweile gibt es einige Netzwerke, die den Austausch zwischen den Schulen zu den Themen „Nachhaltigkeit und Umwelt“ forcieren. Dies gelingt durch die Einforderung stetiger Maßnahmen. Bei vielen dieser Programme liegt die pädagogische Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern im Fokus. Zum Angebot stehen beispielsweise Netzwerkveranstaltungen für Pädagoginnen und Pädagogen oder Ausflüge/spezielle Programme sowie Projekte für die Schülerinnen und Schüler, Unterrichtsmaterialien, Methodenhandbücher, BLOGs, Publikationen, Spiele, Linksammlungen und Newsletter.

■ Qualitätsmanagementsystem

Von einigen Initiativen wurden auch Standards entwickelt, um den Prozess zu einer „nachhaltigen“ Schule sichtbar zu machen. Wenn gewisse Kriterien erfüllt werden beziehungsweise selbst gesetzte Maßnahmen erreicht werden, wird ein Zertifikat ausgestellt. Einige dieser Programme sind bereits so weit entwickelt, dass sie als Qualitätsmanagementsystem für die Organisation herangezogen werden. Im Zuge dieser „Qualitätsmanagementsysteme“ werden die Prozesse in der Bildungseinrichtung unter ökologischen, sozialen und ökonomischen Gesichtspunkten prozesshaft weiterentwickelt.

Eine klare Trennung zwischen den Netzwerken und Qualitätsmanagementsystemen oder die eindeutige Zuteilung eines Programmes/einer Initiative zu einer dieser beiden Kategorien ist schwierig und auch nicht notwendig. Viel wichtiger ist, dass der Rahmen des Programmes, samt den Kriterien und Zielsetzungen, zur Schule passt.

Mit der Teilnahme an diesen Programmen - unabhängig davon, ob sie eher im pädagogischen oder im organisatorischen Bereich ansetzen - kann eine Schule öffentlichkeitswirksam ihre Bestrebungen im Hinblick auf eine Bildung für nachhaltige Entwicklung nach innen und nach außen kommunizieren.

Mit diesem Engagement nehmen die Schulen ihre Verantwortung unter Beachtung des Bildungsauftrages und dem Sustainable Development Goal 4 wahr.

Mit Hilfe dieser Übersicht erhalten Schulleitungen sowie Lehrerinnen und Lehrer einen Einblick in die in Österreich verfügbaren Programme zum Thema „Nachhaltigkeitslabels und -netzwerke“. Je nach verfügbaren Ressourcen, Engagement und Ziel können alle Schulen an diesen Programmen teilnehmen. Zur leichteren Orientierung werden in Folge die Programme etwas näher beschrieben: Konkreter Wortlaut, beteiligte Institutionen, URL, Richtlinien und Weg zur Zertifizierung/Partner im Netzwerk, Anmerkungen und abschließen die Anzahl der teilnehmenden Schulen an den Programmen. Nähere Informationen sind auf den jeweiligen Websites zu finden. Zwischen vielen Programmen können Synergien genutzt werden. Viele Schulen nutzen so die Möglichkeit bei mehreren Programmen teilzunehmen. Oft werden auch spezielle Beratungen und individuelle Informationsmöglichkeiten angeboten, um eine mögliche Teilnahme an einem Netzwerk oder Qualitätsmanagementsystem abzuwägen. Im Rahmen vieler Programme stehen hierfür eigens ausgebildete Personen für die Beratung zur Verfügung. Eine neutrale Beratung, welche Programme in Frage kommen könnten, kann auch im Rahmen eines Schulentwicklungsprozesses in Betracht gezogen werden. Beispiel:

Schulentwicklungsberatung (SEB) der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik nach dem didaktischen Konzept der Grünen Pädagogik:

Institut für Unterricht, Schulentwicklung und Grüne Pädagogik

- IL Prof. Ing. Klaus Karpf, MSc BEd
+43/1/877 22 66 DW 66
Klaus.Karpf@agrarumweltpaedagogik.ac.at
- Prof. Mag. Michael Holzwieser
+43 699 107 133 38
Michael.Holzwieser@agrarumweltpaedagogik.ac.at

<http://www.agrarumweltpaedagogik.ac.at/arbeitsfelder/schulentwicklung/schulentwicklungsberatung/index.html>

Auch für Schülerinnen und Schüler kann diese Unterlage eine Orientierung bieten, besonders, wenn sie auf der Suche nach einer Schule sind, die im Bereich der Umwelt- und Nachhaltigkeit aktiv ist.

Zertifizierungen

In Folge sind Nachhaltigkeitslabels und -netzwerke für Schulen nach dem Alphabet in den folgenden Kategorien aufgelistet

- „International“ - Programme, die in spezifischen Ländern, europaweit oder weltweit angeboten werden:
 - ECOPROFIT
 - Eco-Schools
 - EMAS
 - FAIRTRADE
 - ISO 14001
 - PILGRIM
 - UNESCO
- „Bundesweit“ - Programme, die in ganz Österreich verfügbar sind:
 - IMST
 - klimaaktiv mobil Schulen
 - Klimabündnis Schule
 - Klimaschule
 - MINT-Gütesiegel
 - Naturpark-Schulen
 - ÖKOLOG
 - Österreichisches Umweltzeichen
- „Landesweit“ - spezifische Programme in den österreichischen Bundesländern:
 - Footprint-Schulen (Steiermark)
 - GenussSchule (Niederösterreich)
 - Global Action Schools (Niederösterreich)
 - PUMA-Schulen (Wien)
 - Umwelt.Wissen.Schule (Niederösterreich)
- „Weitere Programme“ - Programme, die nicht im Fokus dieser Arbeit liegen, aber auf Grund ihrer thematischen Nähe zum „Umwelt und Nachhaltigkeit“ ebenso kurz erwähnt werden:
 - Gesunde Schule
 - Jugend Innovativ
 - Nationalpark-Partnerschulen
 - Sparkling Science

Zu erwähnen ist, dass in den Übersichten und Beschreibungen der Programme auch die Anzahl der teilnehmenden Schulen eingetragen sind. Diese ändern sich zum Teil täglich und wurden im November 2018 für diese Erhebung recherchiert.

INTERNATIONAL



ECOPROFIT



Bezeichnung/Wortlaut *Zertifizierte ECOPROFIT oder ÖKOPROFIT-Schule*

Ausstellende Institution	<p>Die CPC Austria GmbH wurde 1998 von der Umweltautorität der Stadt Graz mit dem Ziel gegründet, den ÖKOPROFIT Ansatz über regionale Grenzen hinaus zu verbreiten. Heute ist es als Teil eines privaten Unternehmens aktiv, der bit management Beratung GmbH.</p>
Ziel	<p>Das Umweltmanagementsystem ÖKOPROFIT wurde 1991 entwickelt.</p> <p>Im Rahmen von ÖKOPROFIT gibt es zwei Programme, dem Umweltmanagementsystem und der Ausbildung.</p> <p>Umweltmanagementsystem ÖKOPROFIT (oder international: ECOPROFIT), (für Unternehmen und Organisationen/Institutionen):</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Ist ein Kooperationsmodell zwischen Betrieben, lokalen Experten und öffentlicher Verwaltung zur ökologischen Unternehmensentwicklung. Das System bietet gemeinsam strukturierte Trainingsprogramme, Betriebsberatung, sowie die Vernetzung der teilnehmenden Unternehmen. Das wirtschaftsfördernde System beinhaltet vier Punkte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Workshopreihe zum Transfer von Know-how in die Unternehmen ▪ Individuelle Betriebsberatung zur Umsetzung von Optimierungsmaßnahmen ▪ Evaluierung der Ergebnisse

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Standortbezogene Zertifizierung des Unternehmens und die Methode und Struktur von ECOPROFIT, die einen nachhaltigen Erfolg ermöglichen.
	<p>Ausbildung nach ECOPROFIT, dem Lehrgang ECOPROFIT Assistant, das ist eine Ausbildung für Personen (Schülerinnen/Schüler, Erwachsene)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Aufbau von Green skills <p>Die Grundidee von ÖKOPROFIT liegt darin, integrierte Umwelttechnologien zu nutzen, um die Energie- und Ressourceneffizienz zu erhöhen, dadurch Kosten zu sparen und einen aktiven Beitrag für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung zu leisten.</p>
Richtlinien	Der Banner „Authorisierte ECOPROFIT-Schule“ zeigt der Betrachterin und dem Betrachter, dass an der Schule der Aufbau von "green skills" nach den ECOPROFIT Ausbildungsmodulen angeboten wird.
URL	<p>https://www.ecoprofit.com/</p> <p>http://www.skills4future.org/index.php/downloads.html</p>
Kontakt	<p>bit management Beratung GesmbH Business Unit CPC Austria +43 664 9690861 office@cpc.at Kärntnerstraße 311 8054 Graz</p>
Zertifizierungsverfahren	Skills4Future lädt gemeinsam mit der CPC Austria engagierte Lehrerinnen und Lehrer ein, sich zum ECOPROFIT Assistant Trainer ausbilden zu lassen. Schülerinnen und Schüler zwischen 14 und 18 Jahren können die Ausbildung dann an der Schule zum ECOPROFIT Assistant absolvieren, was zum Aufbau von Green skills vor dem Eintritt ins Berufsleben gesehen wird. Beim ECOPROFIT Assistant handelt es sich um das erste Modul der Ausbildung zur Umweltmanagerin/zum Umweltmanager nach ECOPROFIT. Die Ausbildung umfasst Grundlagenwissen zu technischem Umweltschutz und Inhalte von in Europa anerkannten und geforderten Bildungsschwerpunkten.
Sonstiges/Anmerkungen	<p>Ausbildung von Lehrerinnen/Trainierinnen und Lehrern/Trainern:</p> <p>Train the Trainer Seminar, Dauer: 2 Tagen (16 Unterrichtseinheiten), die wichtigsten Inhalte der ECOPROFIT Assistant Inhalte, hilft bei den Lehrerinnen/Trainierinnen und Lehrern/Trainern jene Kompetenzen aufzubauen, um danach selbstständig den ECOPROFIT Assistant zu unterrichten.</p>

Ausbildung von Schülerinnen und Schülern:

Durch im Train the Trainer Seminar ausgebildete Lehrerinnen/Trainierinnen und Lehrer/Trainer. Dauer in Schulen: zwischen min. 25 und ca. 40 Unterrichtseinheiten, Einbettung in den Unterricht bzw. die Organisation dieser Ausbildung neben dem regulären Unterricht ist möglich.

Es gibt am Ende eine elektronische Prüfung und bei erfolgreicher Absolvierung ein Zertifikat.

Anzahl Schulen

Ausbildung nach ECOPROFIT:

- Ungarn
Anzahl Lehrerinnen und Lehrer: 20
Anzahl Schulen: 10
- Österreich
Anzahl Lehrerinnen und Lehrer: 60
Anzahl Schulen: 40

Schulen/Bundesland	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Σ	
Neue Mittelschulen	1	0	0	1	0	6	0	0	0	8	
Polytechnische Schulen	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	
Berufsbildende mittlere Schulen	2	0	0	1	0	3	0	0	0	6	
Berufsbildende höhere Schulen	0	1	2	2	0	6	0	0	3	14	
Allgemein bildende höhere Schulen	0	0	1	0	0	6	0	0	0	7	
	Σ	3	1	3	4	0	22	0	0	3	36

Daten nur als Richtwert.

Eco-Schools



Bezeichnung/Wortlaut	<i>Eco-Schools</i>
Ausstellende Institution	Eco-Schools gehören zur weltweit agierenden Foundation for Environmental Education. Im Bereich Umweltbildung und Nachhaltige Entwicklung sind sie von der UNESCO führend weltweit anerkannt. Eco-Schools gibt es seit 1992.
Ziel	<p>Das größte Ziel dieses Programmes ist, dass laufend Generationen "produziert" werden, die nachhaltig denken und umweltbewusst sind. Federführend durch die Eco-Schools werden diese Menschen diese Verhaltensmuster weitergeben.</p> <p>Die Eco-Schools Sieben-Schritte-Methode besteht aus sorgfältig entworfenen Maßnahmen, damit die Schule ihre Eco-Schools Ambitionen erfolgreich meistert. Dabei wird eine breite Diversität von Individuen der gesamten Schulgemeinschaft angesprochen, wobei Schülerinnen und Schüler die Hauptrolle im Prozess spielen.</p>
Richtlinien	<p>7 Schritte (weiter unten und online näher beschrieben):</p> <p>Step 1: Form an Eco Committee The Eco-Schools Committee is the driving force behind the Eco-Schools process and will represent the ideas of the whole school.</p> <p>2: Carry out an Environmental Review Carrying out an environmental review helps the school to identify its current environmental impact and highlights the good, the bad and the ugly.</p> <p>3: Action Plan The Action Plan is the core of your Eco-Schools work and should be developed using the results of your Environmental Review.</p>

4: Monitor and Evaluate

To find out whether or not you are successfully achieving the targets set out in your Action Plan, you must monitor and measure your progress.

5: Curriculum Work

Besides increasing the status of the programme, linking Eco-Schools activities to the curriculum ensures that Eco-Schools is truly integrated within the school community.

6: Inform and Involve

Getting everyone on board! Actions should not just be confined to the school: for example, pupils should take home ideas to put into practice.

7: Produce an Eco Code

A statement that represents the school's commitment to the environment.

URL <http://www.ecoschools.global/>

Kontakt **Foundation for Environmental Education**

+45 70 22 24 27

info@fee.global

www.fee.global

Scandiagade 13

2450 Copenhagen SV, DENMARK

Bríd Conneely

International Eco-Schools Director

+45 6124 8084

brid@fee.global

Zertifizierungsverfahren

Jede Schule folgt den Sieben-Stufen-Veränderungsprozess und ermöglicht so den jungen Menschen den Prozess und die Aktivitäten selbst zu verfolgen, wo immer sie können. Durch dieses Programm erkennen die jungen Menschen, wie es ist etwas zu erreichen und wie es ist, das Gefühl zu haben, dass jede und jeder für die Maßnahmen im Umweltmanagement Schule etwas tun und ändern kann. Das kann zur Nominierung für die Grüne Flagge führen (Bewerbung erforderlich). Normalerweise werden nach zwei Jahren diese sieben Schritte erreicht, wobei es manchmal auch zusätzliche, nationale Kriterien gibt, die zu erreichen sind. Bevor die Schule die erste Grüne Flagge erhält, wird ein Besuch an der Schule zur Beurteilung durchgeführt. Danach sind andere Beurteilungsmethoden erlaubt und werden jährlich durchgeführt.

Sonstiges/Anmerkungen	Von der Foundation for Environmental Education gibt es auch die “Blue Flag”. Diese erhalten Organisationen von Strandbereichen, Häfen und Bootsfahrten für den Tourismus, die freiwillig nachhaltige Kriterien verfolgen.
Anzahl Schulen	51.000 Schulen, 67 Länder, in Österreich vergleichbar mit dem ÖKOLOG Programm

Im Folgenden sind noch die sieben Schritte und die Themenbereiche des Eco-Schools-Programmes angeführt:

Eco-Schools Sieben-Schritte-Methode

Step 1: Form an Eco Committee

The Eco-Schools Committee is the driving force behind the Eco-Schools process and will represent the ideas of the whole school.

- It is student-led
- The Eco Committee ensures that the entire school knows about Eco-Schools and will receive regular updates
- Composition can be: Students/Teachers/The Principal/Non-Teaching Staff (e.g. Secretary, Caretaker, Cleaner)/Parents/Members of the Board of Management/interested and relevant members of the wider community
- The Eco Committee meets regularly to discuss environmental actions for the school

2: Carry out an Environmental Review

Carrying out an environmental review helps the school to identify its current environmental impact and highlights the good, the bad and the ugly.

- The aim is to investigate the environmental issues in your school/community.
- All 10 main themes should be reviewed annually (the school is free to choose other areas of environmental concern that are more relevant to its needs and to devise appropriate checklists accordingly)
- Make sure that the wider school community works as closely as possible with the Eco Committee to carry out the Review. It is essential that as many pupils as possible participate in this process
- The results of your Environmental Review will inform your Action Plan

3: Action Plan

The Action Plan is the core of your Eco-Schools work and should be developed using the results of your Environmental Review.

- Use the Environmental Review to identify the priority areas in your school. To keep it manageable we suggest focusing on not more than three Themes at a time.
- Create an Action Plan to resolve or improve those problems. It should include: the necessary tasks, the people responsible and time frame for actions in order to achieve your goals/targets
- Make your action plan SMART (specific, measurable, attainable, realistic and timely)
- As with every aspect of the Eco-Schools process, pupils should be involved as much as possible in the drawing up of the Action Plan.

4: Monitor and Evaluate

To find out whether or not you are successfully achieving the targets set out in your Action Plan, you must monitor and measure your progress.

- As always, pupils should be given the responsibility for carrying out monitoring activities wherever possible
- Results of monitoring should be regularly updated and displayed for the whole school to see
- The monitoring methods that you use will depend on the targets and measurement criteria decided on in your Action Plan for the topics you wish to look at and the age and ability of the pupils and other individuals who carry it out
- Evaluation follows on from monitoring. Evaluating the success of your activities will allow you to make changes to your Action Plan if required.

5: Curriculum Work

Besides increasing the status of the programme, linking Eco-Schools activities to the curriculum ensures that Eco-Schools is truly integrated within the school community.

- Integrating the programme into the curriculum can be done, either directly through science, civics and environmental classes or indirectly in other subject areas through innovative teaching
- Pupils from throughout the school should gain an understanding of how real life environmental issues are dealt with in a real life setting

6: Inform and Involve

Getting everyone on board! Actions should not just be confined to the school: for example, pupils should take home ideas to put into practice.

- It is essential that the whole school is involved in, and the wider community aware of, the schools' Eco-Schools programme.
- Means of information provision and public relations to tell about their work can include: school assemblies, school notice boards, school newsletters and websites, school plays, dramas and fashion shows based on environmental issues, letters to businesses and corporations, local and national press, radio and television, etc.
- Global Action Days

7: Produce an Eco Code

A statement that represents the school's commitment to the environment

- It should be memorable and familiar to everyone in the school
- The format is flexible, it can be a song, drawing, model, poem, etc.
- The Eco-Code should list the main objectives of your Action Plan
- It is crucial that pupils play a key role in the development of the Eco Code, as this will give them a greater sense of responsibility towards the values the Eco Code represents
- The content of the Eco Code should be reviewed on a regular basis to ensure that it continues to reflect the school's ecological aims and targets
- The Eco Code should be prominently displayed throughout the school

Eco-Schools Themen

While the Seven Steps and the Seven-Step methodology are the most important aspect of the Eco-Schools programme, we have found that working with Themes can also be a great help in giving the programme even more structure. For the purpose of the Environmental Review there are 12 main Themes. These are:

Biodiversity & Nature



Examines the flora and fauna present in the school environment and suggests ways to increase the levels of biodiversity around the school and raises the pupils' awareness of biodiversity and nature.

Climate Change



Examines the impacts we have on the Climate through our lifestyles and how our actions can influence the situation in a positive way.

Energy



Suggests ways in which all members of the school can work together to increase awareness of energy issues and to improve energy efficiency within the school.

Food



Encourages young people, their parents, and the whole community to take responsible food-related choices and actions that protect the environment, promote human rights, and improve the wellbeing of society - every day.

Global Citizenship



Examines what our rights and responsibilities are on a National, European and Global scale and encourages staff, students and parents to look at the impacts our consumption habits have on other parts of the world.

Health & Wellbeing



Encourages schools to promote the health and wellbeing of young people and the wider community and to make environmental connections to health and safety.

Litter



Examines the impact of litter on the environment and explores practical means for reducing and minimising the amount of litter produced by the school.

Marine and Coast



Teaches children about local and/or global coastal and marine habitats, how people are affecting these habitats and what we can do to protect them.

School Grounds



Encourages schools to introduce children to the natural environment and to biodiversity in a practical way by offering a safe and potentially exciting facility for outdoor education that can complement classroom-based activities.

Transport



Suggests ways for pupils, staff and local government to work together to raise awareness of transport issues and come up with practical solutions that will make a real difference to pupils' everyday lives.

Waste



Examines the impact of waste on the environment and explores actions to minimise the amount of waste that we produce and dispose of on a daily basis.

Water



Provides an introduction to the importance of water both locally and globally and raises awareness of how simple actions can substantially cut down water use.

EMAS



Bezeichnung/Wortlaut	<i>Eco-Management und Audit Scheme</i>
Ausstellende Institution	Umweltbundesamt, Öffentlich rechtliches EMAS-System
Ziel	Das Gemeinschaftssystem für das freiwillige Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung EMAS ist ein von den Europäischen Gemeinschaften 1993 entwickeltes Instrument für Unternehmen, die ihre Umweltleistung verbessern möchten.
Richtlinien	Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung
URL	International: http://ec.europa.eu/environment/emas/index_en.htm Österreich: www.emas.gv.at und http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/ums/emas/
Kontakt	emas@umweltbundesamt.at
Zertifizierungsverfahren	<ol style="list-style-type: none"> 1. Umweltprüfung (erstmalig) 2. Umweltbetriebsprüfung (wiederkehrend); durch unabhängigen, staatlich zugelassene Umweltgutachterin oder zugelassenen Umweltgutachter

	<p>Bei EMAS ist eine erste eigene Untersuchung - die Umweltprüfung - und nachfolgend eine wiederkehrende Umweltbetriebsprüfung durchzuführen. Die internen Dokumente sowie die Umwelterklärung werden von einer unabhängigen, staatlich zugelassenen Umweltgutachterin oder einem Umweltgutachter beurteilt. Die Erklärung wird bei positiver Prüfung für gültig erklärt (validiert).</p>
Sonstiges/Anmerkungen	<p>EMAS entspricht seit 2001 der ISO 14001</p> <p>Unterschiede zwischen EMAS und ISO 14001: https://www.emas.de/fileadmin/user_upload/04_ueberemas/PDF-Dateien/Unterschiede_iso_en.pdf</p> <p>Interessante Grafiken: http://ec.europa.eu/environment/emas/emas_registrations/statistics_graphs_en.htm</p>
Anzahl Schulen	<p>Etwa 6 Schulen, insgesamt 248 Betriebe sind bei EMAS für Österreich eingetragen</p> <p>Schulen sind im EMAS-Register unter folgenden Pfad zu finden:</p> <p style="padding-left: 40px;">>NACE Sektor 2008</p> <p style="padding-left: 80px;">> P 85 Erziehung und Unterricht</p>

Schulen/Bundesland	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Σ
Berufsschulen	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Berufsbildende höhere Schulen	0	0	1	0	0	0	0	0	3	4
Allgemein bildende höhere Schulen	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2
Sonstige	0	1	1	1	1	1	0	0	2	7
Σ	0	1	2	2	1	1	0	0	7	14

Allgemeinbildende höhere Schulen

- Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Wien 6, Rahlgasse 4, 1060 Wien, <http://www.ahs-rahlgasse.at/>
- Schulverein St. Ursula in Österreich Schulverein St. Ursula Wien, Franz Asenbauergasse 49, 1230 Wien, <http://www.st.ursula-wien.at>

Berufsbildende Schulen

- Business Academy Donaustadt, Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule, Polgarstraße 24, 1220 Wien <http://www.bhakwien22.at/>
- htl donaustadt, Donaustadtstraße 45, 1220 Wien, <http://www.htl-donaustadt.at/>
- HTL Hollabrunn und Priv. HTL für Lebensmitteltechnologie Hollabrunn, Anton Ehrenfriedstraße 10, 2020 Hollabrunn, www.htl-hl.ac.at
- Land Oberösterreich, Amt der Oö. Landesregierung: Berufsschule Linz 8, Glimpfingerstr. 8b, 4020 Linz, <http://www.bs-linz8.ac.at/>
- Schulverein Institut Sta. Christiana Willergasse 55, 1230 Wien, <http://www.stachristiana.at/>

Universitäten:

- Karl-Franzens-Universität Graz, Universitätsplatz 3, 8010 Graz
- Universität für Bodenkultur Wien, 1180 Wien
- FH Wiener Neustadt GmbH, Campus Wieselburg, 3250 Wieselburg
- Katholische Privat-Universität Linz, 4020 Linz
- Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, 9020 Klagenfurt
- Universität Salzburg, 5020 Salzburg
- WU Wirtschaftsuniversität Wien, 1020 Wien

FAIRTRADE



Bezeichnung/Wortlaut	<i>FAIRTRADE-Schools</i>
Ausstellende Institution	Verein zur Förderung des fairen Handels mit den Ländern des Südens Die Kampagne FAIRTRADE-Schools startete im Februar 2014 mit freundlicher Unterstützung des Ministeriums für Bildung und Frauen und bietet allen Schulen in Österreich die Möglichkeit, sich aktiv für eine bessere Welt einzusetzen und den Fairen Handel in der Schule lebendig zu machen.
Ziel	Lehrerinnen und Lehrer sollen dabei unterstützt werden, den Fairen Handel in der Schule lebendig zu machen, die Schülerinnen und Schüler über Lebens- und Arbeitsbedingungen im Globalen Süden zu informieren und sie zu aktiven lösungsorientierten Bürgerinnen/Bürger und Konsumentinnen/Konsumenten heranzubilden. Weiters sollen besonders engagierte Schulen mit dem Titel FAIRTRADE-Schools ausgezeichnet werden und damit auch andere Schulen zum Engagement angeregt werden.
Richtlinien	Um zu einer FAIRTRADE-School ausgezeichnet zu werden, müssen folgende fünf Kriterien erfüllt sein: Kriterium 1: Gründung eines FAIRTRADE-Schulteams bestehend aus Lehrerinnen, Lehrern, Schülerinnen, Schülern, Eltern sowie weiteren Interessierten. Kriterium 2: Erstellen eines FAIRTRADE-Aktionsplanes an der Schule, der vom Direktor/der Direktorin unterzeichnet sein muss. Kriterium 3: In mindestens zwei verschiedenen Klassenstufen/Jahrgängen muss in mindestens zwei unterschiedlichen Fächern „Fairer Handel“ im Unterricht behandelt werden. Kriterium 4: Einsatz von fair gehandelten Produkten an der Schule.

	<p>Kriterium 5: Mindestens einmal im Schuljahr muss es eine Schulaktion zum Thema FAIRTRADE geben.</p> <p>Die Erfüllung der Kriterien muss außerdem im FAIRTRADE-Schools-Blog dokumentiert werden.</p> <p>Genauere Beschreibung online.</p>
URL	www.fairtrade-schools.at
Kontakt	<p>Verein zur Förderung des fairen Handels mit den Ländern des Südens Florian Ablöschner, MSc florian.abloeschner@fairtrade.at +43 664 214 91 10 Ungargasse 64-66, Stiege 1, Top 209 1030 Wien</p>
Zertifizierungsverfahren	<p>Im Rahmen der Schulkampagne zeichnet FAIRTRADE Österreich Schulen zu „FAIRTRADE-Schools“ aus. Hierfür müssen fünf Kriterien erfüllt werden. Mit der Auszeichnung werden die Schulen für ihr Engagement im Fairen Handel honoriert und können den Titel für zwei Jahre nach außen tragen. Nach zwei Jahren gibt es eine Überprüfung, ob die fünf Kriterien weiterhin erfüllt sind.</p>
Sonstiges/Anmerkungen	-
Anzahl Schulen	<p>47 Schulen in Österreich, international ca. 2.000 Schulen</p> <p>Karte: https://www.fairtrade-schools.at/ueber-fairtrade-schools/fairtrade-schools-karte/</p>

Schulen/Bundesland	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Σ
Volksschulen	0	0	0	1	0	0	0	0	1	2
Neue Mittelschulen	0	0	1	2	0	1	1	0	0	5
Berufsschulen	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2
Berufsbildende mittlere Schulen	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Berufsbildende höhere Schulen	3	1	7	3	3	2	2	2	4	27
Allgemein bildende höhere Schulen	0	0	3	1	1	1	0	0	4	10
	Σ	3	1	11	8	4	4	3	2	47

ISO 14001



Bezeichnung/Wortlaut	<i>ISO 14001:2015 - Umweltmanagement</i>
Ausstellende Institution	<p>Entwickelt von: ISO – International Organization for Standardization, in Österreich durch Austrian Standards (Normungsinstitut) vertreten, erarbeiten ÖNORMEN</p> <p>Prüfung durch vom jeweiligen Ministerium akkreditierte Zertifizierungsstellen, zum Beispiel: TÜV AUSTRIA, Quality Austria, TÜF SÜD Österreich, ...</p>
Ziel	Die ISO 14001:2015 ist ein etablierter und weltweit anerkannter Standard für die Zertifizierung von Umweltmanagementsystemen. Mit einer Zertifizierung nach ISO 14001 zeigt das Unternehmen, dass es umweltbewusst und nachhaltig wirtschaftet. Zudem werden durch die Analyse der Umweltauswirkungen Kosten reduziert, betriebliche Prozesse optimiert und Risiken minimiert.
Richtlinien	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ein dokumentiertes und in der Organisation integriertes bzw. gelebtes Umweltmanagementsystem im Hinblick auf die Verbesserung der Prozesse ■ Verzeichnis der rechtlichen Verpflichtungen ■ Alle gesetzlich erforderlichen Beauftragten sind benannt
URL	<p>https://committee.iso.org/home/tc207sc1</p> <p>www.austrian-standards.at</p> <p>www.tuv.at</p> <p>www.qualityaustria.com</p> <p>www.tuev-sued.at</p>

Kontakt	<p>ISO Mike Henigan Secretary to ISO/TC 207/SC 1 BSI +44 (0) 20 8996 7298 mike.henigan@bsigroup.com</p> <p>Prüfung und Schulungen (keine Unternehmensberatungen) zum Beispiel bei TÜV AUSTRIA Ing. Klaus Mlekus +43 (0)504 54-6067 klaus.mlekus@tuv.at TÜV AUSTRIA-Platz 1 2345 Brunn am Gebirge</p>
Zertifizierungsverfahren	<p>Ein Zertifizierungsprozess dauert in der Regel zwischen drei und fünf Wochen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Informationsgespräch 2. Beauftragung 3. Voraudit (optional) 4. Zertifizierungsaudit Stufe 1 5. Zertifizierungsaudit Stufe 2 6. TÜV AUSTRIA-Zertifikat 7. Überwachungsaudits 8. Re-Zertifizierungsaudit <p>Dieses muss vor Ablauf der Gültigkeit des Zertifikats (i. d. Regel nach drei Jahren) durchgeführt werden. Nach positiver Zertifizierungsentscheidung wird erneut ein Zertifikat mit einer Gültigkeit von drei Jahren ausgestellt.</p>
Sonstiges/Anmerkungen	<p>Unterschiede zwischen EMAS und ISO 14001: https://www.emas.de/fileadmin/user_upload/04_ueberemas/PDF-Dateien/Unterschiede_iso_en.pdf oder https://www.wien.gv.at/umweltschutz/oekobusiness/vergleich.html</p> <p>Für Schulen ist eher die ISO 9001 – Qualitätsmanagementnorm relevant</p>
Anzahl Schulen	<p>Nach einer Schätzung von TÜV Austria etwa 5 Schulen in Österreich, weltweit rund 363.000 Unternehmen und Organisationen</p>

PILGRIM



Bezeichnung/Wortlaut	<i>PILGRIM</i>
Ausstellende Institution	Verein „Internationales Bildungsnetzwerk PILGRIM“
Ziel	<p>PILGRIM verknüpft unter dem Motto „Bewusst leben – Zukunft geben“ Bildung für Nachhaltige Entwicklung mit einer religiös-ethisch-philosophischen Bildungsdimension.</p> <p>Ausgangspunkt für PILGRIM war das Forschungsprojekt des Wissenschaftsressorts „nachhaltigkeit & religion(en) – eine pilgerreise“ 2002/03, in dem die „vierte“ Dimension der Nachhaltigkeit, die Spiritualität, als ein Ergebnis definiert wurde. Im Anschluss daran hat das seinerzeitige Religionspädagogische Institut der Erzdiözese Wien 2003/04 das Konzept der PILGRIM-Schule, gegründet und entwickelt. Seit 2007/08 hat der „Verein der Freunde von PILGRIM“ die Trägerschaft übernommen.</p>
Richtlinien	<p>Kriterienliste: http://pilgrim.at/files/pilgrim/2-PILGRIM-Kriterien-Spiritualitaet%20bei%20PILGRIM-Projekt-Berichten.pdf, Auszug:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Mindestens eine fächerübergreifende Aktion, inklusive Bericht pro Schule/Studien-/Arbeitsjahr ■ Einbindung des Gegenstandes Religion (röm.-kath., evang., orth., islam., usw.) ■ Teilnahme an einschlägigen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ■ Nach Möglichkeit Verankerung im Profil der Institution

	■ Projektbericht, Zertifizierungsveranstaltung, Teilnahme am PILGRIM-Netzwerk mindestens 5 Jahre
URL	www.pilgrim.at
Kontakt	Internationales Bildungsnetzwerk PILGRIM office@pilgrim.at Kandlgasse 7/28 1070 Wien
Zertifizierungsverfahren	Antrag, jährlicher Projektbericht
Sonstiges/Anmerkungen	Informationen auf der Website sind in den Sprachen Deutsch, Englisch, Ungarisch, Spanisch und Polnisch verfügbar.
Anzahl Schulen	177 Bildungseinrichtungen in Österreich und weitere 31 international

Schulen/Bundesland	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Σ
Volksschulen	16	0	27	4	0	1	0	0	26	74
Neue Mittelschulen	4	1	12	3	0	2	0	0	9	31
Polytechnische Schulen	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
Berufsschulen	0	0	2	0	0	0	0	0	2	4
Berufsbildende mittlere Schulen	1	0	1	0	0	2	0	0	3	7
Berufsbildende höhere Schulen	1	1	10	0	1	1	0	0	8	22
Allgemein bildende höhere Schulen	0	0	8	0	0	0	0	0	7	15
Pädagogische Hochschule bzw. Sonstige	1	0	0	1	1	1	0	0	3	7
	Σ	23	3	60	8	2	7	0	58	161

UNESCO



Bezeichnung/Wortlaut	<i>UNESCO Schulen</i>
Ausstellende Institution	ÖUK-Rolle (Österreichische UNESCO-Kommission): Nationale Koordination zur Beratung, Information und Kooperation; United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization; 1953 von der UNESCO gegründet
Ziel	learning to know, learning to do, learning to be, learning to live together UNESCO-Schulen haben Modellcharakter, der sich in einer besonderen pädagogischen Grundhaltung ausdrückt. Lernen wird als handlungsorientierter Prozess begriffen, fächerübergreifende, interkulturelle Zusammenarbeit und ein hohes Maß an Teamarbeit werden an der Schule gepflegt. Themenschwerpunkte wie Welterbe, Nachhaltige Entwicklung, Friedenserziehung, Menschenrechte und Gender-Gerechtigkeit, Biodiversität und Klimawandel, Toleranz und Interkulturalität werden im Unterricht behandelt und in Projektarbeit vermittelt.
Richtlinien	Keine Richtlinien im klassischen Sinne, Pädagogische Grundsätze sind im Informationsfolder: https://www.unesco.at/fileadmin/Redaktion/Bildung/Mitgliedschaft/Schulfolder_2014_webversion.pdf Netzwerk steht im Vordergrund, siehe Punkt „Zertifizierungsverfahren“
URL	www.unesco.at/bildung/unesco-schulen/
Kontakt	Koordinatorin Österreichische UNESCO-Schulen Mag. ^a Friederike Koppensteiner +43 1 5261301 koppensteiner@unesco.at

	<p>Österreichische UNESCO-Kommission Universitätsstraße 5/12 1010 Wien oeuk@unesco.at</p>
Zertifizierungsverfahren	<p>Die gesamte Schulgemeinschaft ist dazu aufgerufen, kontinuierlich die Anliegen der UNESCO in alle Bereiche des Schulalltags einfließen zu lassen. Nach Beantragung der Mitgliedschaft bei der Österreichischen UNESCO-Kommission ist eine zweijährige engagierte Mitarbeit im österreichischen Netzwerk erforderlich. Danach erfolgt die Aufnahme der Schule in das internationale Netzwerk der UNESCO mittels Dekret aus Paris.</p>
Sonstiges/Anmerkungen	<p>Bereits seit 1997 organisiert die Österreichische UNESCO-Kommission jährliche Vernetzungstreffen für alle Referentinnen und Referenten der österreichischen UNESCO-Schulen.</p> <p>Die jährlich erscheinende Zeitschrift FORUM zeigt in bunter Vielfalt, wie kreativ die österreichischen UNESCO-Schulen Leitideen der UNESCO und die jeweiligen Jahresthemen umsetzen. 2017 stand das Thema „Bildung für Mensch und Erde“ im Fokus. Zahlreiche Beiträge dokumentierten den Einfluss der UNESCO auf einzelne Schulen durch beispielhafte Projekte, die partizipativ an den Schulen entwickelt und umgesetzt wurden.</p> <p>Unterrichtsmaterial Global Citizenship Education - Broschüre mit Best-practice-Beispielen</p>
Anzahl Schulen	93 Schulen in Österreich, über 10.000 Bildungseinrichtungen in 181 Ländern

Themen:

- Menschenrechte
 - Gender
 - Demokratie
- Kultur
 - Kreativitätsförderung
 - Interkultureller Dialog
 - Kulturelles Erbe und Zukunft
- Nachhaltige Entwicklung
 - Globales Lernen
 - Bildung für Nachhaltige Entwicklung
 - Umweltbildung

Pädagogische Grundsätze sind im Informationsfolder.

Schulen/Bundesland	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Σ	
Volksschulen	1	0	0	1	2	3	1	0	1	9	
Neue Mittelschulen	2	1	1	4	2	3	1	1	3	18	
Oberstufenform	1	1	5	3	1	6	3		12	32	
Allgemein bildende höhere Schulen	1	2	3	2	1	8	0	1	15	33	
Pädagogische Hochschule	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	
	Σ	5	4	9	10	6	21	5	2	31	93

BUNDESWEIT



IMST



Bezeichnung/Wortlaut *IMST-Award [Jahr]*

IMST - Innovationen Machen Schulen Top

Ausstellende Institution	Projekt IMST - Innovationen Machen Schulen Top, Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS), Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Austrian Educational Competence Centre (AECC)
Ziel	<p>IMST ist ein flexibles Unterstützungssystem. Ziel ist es, eine Innovationskultur zur Stärkung des MINDT-Unterrichts (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Deutsch, Technik und verwandter Fächer) an österreichischen Schulen zu etablieren und strukturell zu verankern.</p> <p>Die Förderstruktur von IMST ist in</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ ein Netzwerkprogramm mit Gender_Diversitäten Netzwerk und ■ mehrere Themenprogramme gegliedert. <p>Im Netzwerkprogramm unterstützt IMST auf Basis von Ziel- und Entwicklungsvereinbarungen „Regionale Netzwerke“. Diese haben ihrerseits wiederum im Rahmen von Regionalentwicklungskonzepten die Möglichkeit, „Bezirksnetzwerke“, „Regionale Fachdidaktikzentren“, „Fachgruppen an Schulen“, „Netzwerke zwischen Schulen“ oder andere regionale bzw. lokale Initiativen zu fördern.</p>

Die Netzwerke stärken im Rahmen ihrer Aktivitäten Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer und inhaltliche sowie strukturelle Weiterentwicklung im Bildungsbereich und verbreiten Erkenntnisse und Erfahrungen auf regionaler Ebene.

Ziel des IMST Gender_Diversitäten Netzwerks ist es bestmögliche Förderung der individuellen Bedürfnisse, Interessen und Begabungen der Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, neue erweiterte Denk- und Handlungsspielräume zuzulassen und aufzuzeigen sowie vielfältige Perspektiven und Hintergründe der Schülerinnen und Schüler als Potentiale und Ressourcen für alle zu erkennen und wertzuschätzen.

Die **Themenprogramme** widmen sich aktuellen bildungspraktisch, -wissenschaftlich und -politisch relevanten Herausforderungen. Der Bereich der „Themenprogramme“ fördert in diesem Zusammenhang innovative Unterrichts und Schulprojekte in ganz Österreich. Lehrerinnen und Lehrer werden bei der Durchführung ihrer innovativen Unterrichts- und Schulentwicklungsvorhaben von einem ExpertInnenteam bestehend aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten sowie Schulpraktikerinnen und Schulpraktikern inhaltlich über einen längeren Zeitraum (zumindest 1 Schuljahr) begleitet. Gefördert werden Entwicklungsvorhaben aus allen Schultypen und Schulstufen im Rahmen der MINDT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Deutsch und Technik sowie verwandter Fächer).

Richtlinien Der **IMST-Award** prämiiert herausragende innovative Unterrichts- und Schulprojekte für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Deutsch und Technik sowie in verwandten Fächern im österreichischen Schul- und Bildungswesen. Folgende Kriterien sind dafür ausschlaggebend:

- Innovativer Charakter der Initiative/des Projekts
- Steigerung der Attraktivität des Unterrichts
- Verbreitung der Initiative/des Projekts
- Nachhaltigkeit
- Berücksichtigung von Gender oder/und Diversität
- begleitende oder/und abschließende Evaluation.

URL <https://www.imst.ac.at/>

Kontakt	<p>Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS) Sterneckstraße 15 9010 Klagenfurt am Wörthersee</p> <p>Konrad Krainer Projektleitung konrad.krainer@aau.at 0463 2700 6131</p> <p>Petra Korenjak Organisation Netzwerkprogramm, IMST Sekretariat petra.korenjak@aau.at 0463 2700 6144</p>
Zertifizierungsverfahren	- keines im klassischen Sinne
Sonstiges/Anmerkungen	-
Anzahl Schulen	-

klimaaktiv mobil Schulen



Bezeichnung/Wortlaut	<i>klimaaktiv mobil</i>
Ausstellende Institution	Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus
Ziel	<p>Angebote zur Unterstützung von Mobilitätsprojekten zur CO₂-Reduktion. Betriebe, Flottenbetreiber und Bauträger, Städte, Gemeinden und Regionen ebenso wie Tourismusakteure, Schulen und Jugendinitiativen werden bei der umweltfreundlichen Mobilitätswende hin zu Elektromobilität, Radverkehr, intelligentem Mobilitätsmanagement und innovativen Mobilitätsservices unterstützt. - Seit 2004</p> <p>klimaaktiv für Schulen und Jugendeinrichtungen verfolgt die Ziele, möglichst viele Bildungseinrichtungen zur Umsetzung eines Mobilitätsmanagements zur Treibhausgasreduktion, Erhöhung der Verkehrssicherheit und Steigerung der Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen zu motivieren. Das Thema Mobilität im Zusammenhang mit Klimaschutz und Gesundheit soll dadurch fixer Bestandteil im Schulalltag werden.</p>
Richtlinien	Seit dem Start der Klimaschutzinitiative klimaaktiv durch das Umweltministerium im Jahr 2004 haben sich hunderte Unternehmen, Organisationen, Gemeinden, Bildungsinstitutionen und Einzelpersonen aktiv am Klimaschutz beteiligt. Mit ihrem Engagement und Know-how leisten sie einen direkten Beitrag zur Erreichung der österreichischen Klimaziele. Die klimaaktiv Maps geben einen Überblick aller treibenden Kräfte im Klimaschutz.
URL	www.klimaaktivmobil.at/bildung
Kontakt	<p>KLIMAAKTIV MOBIL GESAMTKOORDINATION Österreichische Energieagentur DI Willy Raimund, DIⁱⁿ Andrea Leindl +43 (0)1 586 1524 0</p>

	<p>klimaaktivmobil@energyagency.at Mariahilfer Straße 136 1150 Wien www.klimaaktivmobil.at</p> <p>KLIMAAKTIV MOBIL BERATUNGSPROGRAMM MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR KINDER, ELTERN UND SCHULEN Klimabündnis Österreich GmbH Patricia Kandler, BEd 43 (0)1 581 5881 office@klimabuendnis.at Prinz-Eugen-Straße 72/1.5 1040 Wien www.klimaaktivmobil.at/bildung</p>
Zertifizierungsverfahren	<p>Im Zuge des Programms werden interessierte Kindergärten, Schulen und Horte in ganz Österreich von erfahrenen Mobilitätsberaterinnen und Mobilitätsberatern ein Schuljahr lang begleitet. Die Bildungseinrichtungen erhalten Unterstützung bei der Mobilitätserhebung, Problemanalyse, Ideenfindung, bei der Umsetzung von Projekten und Aktivitäten sowie bei der Öffentlichkeitsarbeit. Gemeinsam widmen sich Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, als auch Eltern und Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde der komplexen Thematik. Über die Aktivitäten vom Programm „Mobilitätsmanagement für Kinder, Eltern und Schulen“ wurden bisher fast 55.000 Kinder und Jugendliche erreicht und 630.000 PKW-Wege konnten in den Bildungseinrichtungen eingespart werden.</p>
Sonstiges/Anmerkungen	<p>Klimaschutzpreis Junior</p> <p>Die Jüngsten haben oft die besten Ideen - und können diese beim jährlich stattfindenden „Klimaschutzpreis Junior“ für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 15 Jahren einreichen: https://www.bmnt.gv.at/service/bildungsmaterialien/Umwelt/klimaschutzpreis.html</p> <p>Broschüre: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (2017); Mobilitätsmanagement für Kinder, Eltern und Schulen – Aktionsideen für und von Bildungseinrichtungen. Wien, unter: https://www.klimaaktiv.at/dam/jcr:61fa1331-bb66-4f51-a088-db429871ce46/KAM_MM_Kinder_WEB_BF_170921.pdf</p>
Anzahl Schulen	<p>Mehr als 350 Bildungseinrichtungen, Karte: https://maps.klimaaktiv.at/index.php?id=20</p>

Klimaaktiv mobil Projektjahr 2016/17:

Schulen/Bundesland	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Σ
Volksschulen	0	1	7	6	6	3	4	0	1	28
Neue Mittelschulen	0	1	2	2	3	2	0	0	0	10
Berufsschulen	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Berufsbildende mittlere Schulen	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Berufsbildende höhere Schulen	1	0	0	0	1	0	1	0	1	4
Allgemein bildende höhere Schulen	0	1	0	0	0	1	0	0	2	4
Σ	1	3	9	9	10	6	5	0	5	48

Ablauf des Mobilitätsmanagements

Die Bildungseinrichtung öffnet sich im Rahmen des Mobilitätsmanagements ihrer Lebens(Um)welt. Erfahrene Mobilitätsberaterinnen und Mobilitätsberater begleiten Bildungseinrichtungen bei folgenden Schritten:

Schritt 1: Information

Informationen zum Thema einholen; abklären, ob Interesse im Kollegium vorhanden ist.

Schritt 2: Bilden eines Mobilitätsteams

Das Projektteam sollte umfassen: Leitung, Pädagoginnen und Pädagogen, Schülerinnen und Schüler bzw. Kinder, Elternvertretung. Eine frühzeitige Einbindung der Gemeindevertretung/Bezirksvertretung wirkt sich positiv auf die Umsetzung der geplanten Maßnahmen aus.

Schritt 3: Ist-Analyse des Mobilitätsverhaltens und der Verkehrsumgebung der Bildungseinrichtung

Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonal werden zu ihrem Mobilitätsverhalten befragt. Die Schulumgebung wird unter die Lupe genommen. Fordern Sie dazu passende Fragebögen bei Ihrer klimaaktiv mobil Mobilitätsberatung an.

Schritt 4: Maßnahmenplanung

Auf Basis der Ist-Analyse werden Maßnahmen entwickelt. Wichtig dabei: Zerlegen Sie die Aufgaben in kleine Schritte, verteilen Sie die Aufgaben und legen Sie Zeiträume fest. Aktionsideen finden Sie im vorliegenden Leitfaden oder erhalten Sie bei Ihrer Mobilitätsberatung in Ihrem Bundesland. Beachten Sie bei der Planung der Maßnahmen, dass diese nachhaltig in den Unterricht bzw. Alltag in der Bildungseinrichtung einfließen können. Viele Methoden sind äußerst kompatibel mit dem Lehrplan und decken die darin enthaltenen Bildungsziele ab.

Schritt 5: Maßnahmenumsetzung

Schritt 6: Analyse

Reflexion der Ergebnisse, Analyse des Zwischenstandes.

Schritt 7: Entwicklung weiterer Maßnahmen

Klimaaktiv - Der Gebäudestandard

Bildungsbauten müssen hochwertigen Ansprüchen an Komfort, Gesundheit und - im Sinne eines umfassenden Klimaschutzes - natürlich auch an Energieeffizienz und eine zukunftsorientierte Energieversorgung gerecht werden. Der klimaaktiv Gebäudestandard des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus ist ein zukunftsorientiertes Instrument mit dem eine umfassende Qualität für Bildungseinrichtungen sicher gestellt wird – von der Planung bis in die Umsetzung.

Der klimaaktiv Gebäudestandard ist österreichweit das bekannteste Bewertungssystem für die Nachhaltigkeit von Gebäuden mit besonderem Fokus auf Energieeffizienz, Klimaschutz und Ressourceneffizienz. Gebäude in klimaaktiv Qualität garantieren die Einhaltung hochwertiger Standards.

Die wichtigsten Kriterien zur Sicherstellung der Gebäudequalität nach klimaaktiv sind in den klimaaktiv Basiskriterien (Basiskriterien = Musskriterien für klimaaktiv Gebäuden) zusammengefasst. Erfüllt ein Gebäude alle klimaaktiv Basiskriterien, erhält es die Auszeichnung klimaaktiv BRONZE.

Klimabündnis Schule



Bezeichnung/Wortlaut	<i>Klimabündnis Schule</i>
Ausstellende Institution	<p>Klimabündnis Österreich GmbH</p> <p>Seit 1991 gibt es Klimabündnis-Gemeinden in Österreich. Sieben Jahre später wurde das Klimaschutz-Netzwerk auch auf Schulen ausgeweitet. Die Fachschule Gaming in Niederösterreich trat 1998 als erste Schule dem Klimabündnis bei.</p>
Ziel	<p>Für Klimaschutz begeistern</p> <p>Das Klimabündnis ist eine globale Partnerschaft zum Schutz des Klimas. Es verbindet Gemeinden in ganz Europa mit indigenen Völkern in Südamerika. Die gemeinsamen Ziele sind Verringerung der Treibhausgas-Emissionen in Europa und Erhalt der Amazonas-Regenwälder. In Österreich umfasst das Klimabündnis Schulen, Gemeinden, Kindergärten und Betriebe. Klimabündnis-Schule unterstützen die Klimabündnis-Ziele und setzen folgende Klimaschutz-Maßnahmen um</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Wir beschäftigen uns ganzheitlich und fächerübergreifend mit klimarelevanten Themen. ■ Wir suchen Wege zu klimaschonendem Handeln und setzen gemeinsam mit unseren Schülerinnen und Schüler konkrete Maßnahmen um. ■ Wir unterstützen die Klimaschutz-Aktivitäten unserer Gemeinde. ■ Wir vermitteln Kulturen und Lebensweisen der Länder des Südens und unterstützen direkt oder indirekt unsere Klimabündnis-PartnerInnen beim Erhalt des Amazonas-Regenwaldes. ■ Wir bilden ein Klimabündnis-Team und nominieren eine Koordinator/einen Koordinator

Richtlinien	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wir berichten jährlich über unsere Arbeit, damit ein Informationsaustausch zwischen den Schulen und Bildungseinrichtungen möglich ist <p>Vorgaben laut Website:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Beitrittsfeier ■ Integration klimarelevanter Inhalte in das Leitbild ■ Erarbeitung & Umsetzung von Klimaschutz-Projekten und Maßnahmen <p>Klimabündnis-Bildungseinrichtungen bekennen sich:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ ganzheitlich mit klimarelevanten Themen zu beschäftigen ■ gemeinsam mit den Kindern neue Wege zu klimaschonendem Handeln zu suchen ■ die Klimaschutz-Aktivitäten der Gemeinde zu unterstützen ■ Kulturen der Länder des Südens, insbesondere die Klimabündnis-PartnerInnen in Amazonien, kennenzulernen und zu unterstützen ■ ein Klimabündnis-Team zu bilden und eine/n Koordinator/in zu nominieren ■ jährlich über die Aktivitäten zu berichten
URL	https://www.klimabuendnis.at/schule-kiga/bildungseinrichtungen-im-klimabuendnis
Kontakt	<p>Klimabündnis Österreich GmbH Mag.^a Marion Kaar Schul- und Bildungsprojekte 01 581 58 81 /15 marion.kaar@klimabuendnis.at Prinz Eugenstraße 72/1.5 1040 Wien</p>
Zertifizierungsverfahren	Klimabündnis-Schulen füllen gegen Schulschluss einen Jahresbericht aus. Dieser wird öffentlichkeitswirksam aufbereiten.
Sonstiges/Anmerkungen	Bildungsangebot: Unterrichtsmaterialien und Workshops zu den Themen Klimaschutz, Mobilität, Energie, Abfall und Ressourcen, Konsum, Klimawandelanpassung und Klimagerechtigkeit; Klimaevents im Kindergarten mit Kasperl und der Klimafee, Klimameilen-Kampagne, KlimaAward für vorwissenschaftliche Arbeiten, Prozessbegleitung klimaaktiv mobil Mobilitätsmanagement und weitere bundesländerspezifische Angebote stehen zur Wahl.

Anzahl Schulen | 568 Bildungseinrichtungen, davon 422 Schulen

Schulen/Bundesland	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Σ
Volksschulen	7	5	86	97	11	14	9	3	4	236
Neue Mittelschulen, Polytechnische Schulen	0	3	34	52	1	9	6	3	2	110
Berufsbildende höhere Schulen, Fachschulen	1	2	14	19	6	5	5	1	1	54
Allgemein bildende höhere Schulen	0	1	7	6	1	1	2	0	4	22
Σ	8	11	141	174	19	29	22	7	11	422

Klimaschulen



Bezeichnung/Wortlaut *Schulen in Klima- und Energie-Modellregionen*

Ausstellende Institution	Eine Serviceseite des Klima- und Energiefonds
Ziel	„Klimaschulen“ ist ein Programm des Klima- und Energiefonds, an dem sich alle Klima- und Energie-Modellregionen und deren Schulen beteiligen können. Ziel des Programms „Klimaschulen“ ist es, Projekte mit den Schülerinnen und Schülern durchzuführen, die das Bewusstsein für die Herausforderungen des Klimawandels schärfen. Es zielt auf die möglichst intensive und insbesondere auch langfristige Sensibilisierung von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern und Direktorinnen und Direktoren für die nachhaltige Auseinandersetzung mit Klima- und Energiefragen durch die Umsetzung von sogenannten Klimaschulen-Projekten ab.
Richtlinien	<p>Im „Ausschreibungsleitfaden Klimaschulen 2017“: https://klimaschulen.at/assets/Uploads/Dokumente/Ausschreibungsleitfaden-Klimaschulen/LeitfadenKlimaschulen-2017.pdf</p> <p>Es sollen beispielhafte und nachahmenswerte schulische Projekte initiiert und durchgeführt werden, die als Vorbildprojekte disseminiert werden. Besonderes Augenmerk soll darauf gelegt werden, Routinen im gesamten Schulbetrieb anzupassen, die Unterrichtsgestaltung zu adaptieren und spezifisches Wissen aufzubauen.</p> <p>Zudem sollen Schulen in die Aktivitäten der Klima- und Energie-Modellregionen integriert werden und von diesen Aktivitäten direkt profitieren können. Es soll die Erreichung der Ziele der Klima- und Energie-Modellregionen vorangetrieben und ein Beitrag zur Integration von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schulen und der Region geleistet werden.</p>
URL	https://klimaschulen.at/

Kontakt	<p>Eine Serviceseite des Klima- und Energiefonds Gumpendorfer Straße 5/22 1060 Wien +43 (0)1 585 03 90 office@klimafonds.gv.at</p> <p>Information und Beratung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung zu formalen Kriterien: Serviceteam Klima- und Energie- Modellregionen klimamodellregion@kommunalkredit.at www.umweltfoerderung.at • Pädagogische Beratung: Serviceteam FORUM Umweltbildung klimaschulen@umweltbildung.at www.umweltbildung.at
Zertifizierungsverfahren	<p>Das Klimaschulen-Projekt basiert auf der engen Zusammenarbeit der Klima- und Energie-Modellregion mit mindestens drei Schulen. Jedes Klimaschulen-Projekt bearbeitet ein Schwerpunktthema aus dem Klima- und Energiebereich in Abstimmung mit den Zielsetzungen der Klima- und Energie-Modellregion.</p> <p>Ein wesentliches Kriterium für Klimaschulen-Projekte ist es, dass die aktuelle Energieverbrauchssituation der Schule gemeinsam mit den Schülerinnen und den Schülern erhoben wird. Schülerinnen und Schüler sollen als Energiedetektivinnen oder Energiedetektiven mit Unterstützung der Modellregionenmanagerin oder des Modellregionsmanagers auftreten und Handlungspotenziale aus der Energiesituation aufzeigen und konkrete Maßnahmen ableiten.</p> <p>Die Ergebnisse der Aktivitäten an den Schulen werden am Projektende in jeder Region in einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung präsentiert. Die Veranstaltung wird nach den Kriterien einer umweltgerechten und nachhaltigen Veranstaltung organisiert.</p>
Sonstiges/Anmerkungen	-
Anzahl Schulen	Karte der Regionen: https://klimaschulen.at/klimaschulen/ziele-und-hintergrund/

MINT-Gütesiegel



Bezeichnung/Wortlaut *MINT-Disziplinen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik)*

Ausstellende Institution	<p>Eine Initiative von:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ■ Industriellenvereinigung ■ Pädagogische Hochschule Wien ■ Wissensfabrik Unternehmen für Österreich
Ziel	<p>Mit dem MINT-Gütesiegel werden Bildungseinrichtungen ausgezeichnet, die mit verschiedenen Maßnahmen innovatives und begeisterndes Lernen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik fördern. Mit vielfältigen Zugängen für Mädchen und Burschen.</p>
Richtlinien	<p>Information zu den Bewertungskriterien, um das MINT-Gütesiegel zu erhalten: https://www.mintschule.at/wp-content/uploads/MINT_G%C3%BCtesiegel_Bewertungskriterien_19-02.pdf</p> <p>Beispiel Zentrale Bewertungskriterien - Sekundarstufe 1 und 2</p> <p>MINT-Schulentwicklung: Die MINT-Schwerpunktbildung ist im Schulprogramm/Profil formuliert und wird durch verschiedene organisatorische Maßnahmen gefördert.</p> <p>MINT-Unterricht: Anwendungsorientiertes, praxisnahes und forschendes Lernen wird in den MINT-Fächern ermöglicht und interdisziplinäre</p>

	<p>Verknüpfung der MINT-Fächer (inkl. Werkerziehung) untereinander und mit anderen Fächern wird gezielt gefördert.</p> <p>MINT-Umfeld: Außerschulische Partner und andere Schulen mit einem MINT-Schwerpunkt (z.B. HTL) werden in die Unterrichtsgestaltung und Weiterbildungsaktivitäten einbezogen.</p> <p>MINT-Berufsbildung: MINT-Ausbildungswege und MINT-Berufsbilder werden an der Schule aktiv kommuniziert, um Mädchen und Burschen gleichermaßen für MINT-Berufe zu sensibilisieren.</p> <p>MINT-Förderung: Mädchen und Burschen werden gleichermaßen für MINT-Inhalte begeistert und ihr Interesse nachhaltig gefördert und Gender-Kompetenz wird im Kollegium gezielt aufgebaut.</p> <p>MINT-LehrerInnenprofessionalisierung: Die regelmäßige Teilnahme der Lehrerinnen sowie Lehrer an MINT-relevanten Fortbildungen ist sichergestellt und Teamkultur, gegenseitiger Austausch unter den Lehrerinnen sowie Lehrern und kollegiale Beratung werden aktiv angeregt und unterstützt.</p> <p>MINT-Projekte: Die Schule hat (unter Berücksichtigung der örtlichen Rahmenbedingungen) mit überdurchschnittlichem Engagement an MINT-relevanten Projekten oder Wettbewerben teilgenommen.</p>
URL	www.mintschule.at
Kontakt	<p>MINTSCHULE Österreich c/o Pädagogische Hochschule Wien Dr. Christian Bertsch office@mintschule.at 0650 / 8001025 Grenzackerstr. 18 1100 Wien</p>
Zertifizierungsverfahren	<p>Onlinebewerbung (Fristen!)</p> <p>Die Auszeichnung erhalten die Bildungseinrichtungen für die Dauer von drei Jahren.</p> <p>MINT-Coaching: Schulen können im Rahmen von SCHÜLFs auf dem Weg zum Gütesiegel begleitet werden.</p>
Sonstiges/Anmerkungen	Es besteht außerdem die Möglichkeit, sich mit anderen MINT-Bildungseinrichtungen und außerschulischen Partnern im MINT-Bereich zu vernetzen.
Anzahl Schulen	197 Schulen, Karte: https://www.mintschule.at/mint-landkarte/

Schulen/Bundesland	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Σ
Volksschulen	5	6	2	1	3	13	2	0	18	50
Neue Mittelschulen	1	0	6	13	4	11	3	1	10	49
Polytechnische Schulen	0	0	1	0	1	2	1	0	0	5
Berufsschule	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Berufsbildende höhere Schulen	1	3	4	9	5	6	3	1	4	36
Allgemein bildende höhere Schulen	3	5	6	5	5	12	7	0	13	56
Σ	11	14	19	28	18	44	16	2	45	197

Naturpark-Schulen



+ Wappen des Bundeslandes und Logo des jeweiligen Naturparks

Bezeichnung/Wortlaut	<i>Österreichische Naturpark-Schulen</i>
Ausstellende Institution	Am 9. November 2007 wurden bei der Generalversammlung des Verbandes der Naturparke Österreichs im Naturpark Heidenreichsteiner Moor die ersten Rahmenkriterien zur "Österreichischen Naturpark-Schule" beschlossen. Eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus Schulen und Naturparks arbeitete im Jänner 2008 an der Vertiefung und Umsetzung im praktischen Schulalltag weiter. 2009 wurde die erste Naturpark-Schule gemäß der erstellten Kriterien prädikatisiert. Der Verband der Naturparke Österreichs bietet allgemeine Informationen zu den Naturpark Schulen an. Die Evaluierung erfolgt auf Länderebene und wird in direktem Kontakt mit der Naturpark-Schule und in Abstimmung mit dem jeweiligen Naturparks durchgeführt.
Ziel	Zielsetzung des Projektes ist es, mit der Bezeichnung „Naturpark-Schule“ eine intensive Kooperation der Schule mit dem betreffenden Naturpark zu gewährleisten. Gleichzeitig soll damit die Identifikation der Bevölkerung mit dem Naturpark gestärkt werden. Eine Vorlaufzeit von ca. 1-2 Jahren sollte eingeplant werden.
Richtlinien	Kriterien der „Österreichischen Naturpark-Schulen“ aus dem Jahr 2008 – 15 Punkte: https://www.naturparke.at/fileadmin/user_upload/Naturparke/Bilder-PDFs-Naturparke-Oesterreich/4-Schulen-Kindergaerten/4.1%20Schulen/4.1.2%20Kriterien-Evaluierung/1_Kriterien/Kriterien_Naturpark-Schule.pdf

1. Die Schule muss in einer Naturpark-Gemeinde liegen
2. Es sind 3 formale Beschlüsse notwendig:
 - Beschluss im Schulforum
 - Beschluss im Naturparkvorstand/Generalversammlung
 - Beschluss im Gemeinderat bzw. vom Schulerhalter
3. Das Leitbild der Schule und das Schulprofil sind mit den Inhalten, Zielen und Vorhaben des Naturparks abgestimmt
4. Unter Berücksichtigung der Spezifika des jeweiligen Naturparks definieren Schule und Naturpark gemeinsam Lernziele, aufbauend auf den 4 Säulen:
 - Schutz
 - Erholung
 - Bildung
 - Regionalentwicklung
5. Ansprechperson im Naturpark und in der Schule
6. Information über den Naturpark in der Schule:
 - Naturpark und Schule erarbeiten und setzen gemeinsam ein Projekt um
7. Je Schulstufe wird mindestens ein Naturparktag in einem Naturpark abgehalten (als Lehrausgang, Exkursion) unter Berücksichtigung der 4 Säulen eines Naturparks
8. In der Grundstufe II werden 2 Projektstage, in der Sekundarstufe 4 Projektstage im Naturpark abgehalten (spezifische Naturparkthemen und -inhalte sind darin integriert)
9. Einbeziehung von Expertinnen und Experten zum Thema „Naturpark“:
 - mindestens einmal alle 2 Jahre
10. Naturparkschulen führen einmal jährlich eine LehrerInnenfortbildung zum Thema „Naturpark“ durch
11. Jede Schule führt innerhalb von 4 Jahren ein Schulprojekt mit Naturparkbezug durch
12. Darstellung der Schule als „Naturpark-Schule“ nach außen durch:
 - deutlich sichtbare Kennzeichnung
 - Aufnahme in den Titel der Schule als Zusatz
13. Öffentlichkeitsarbeit:
Regelmäßige Berichterstattung bzw. Informationsaustausch in Zusammenarbeit mit dem Naturpark
 - Darstellung auf der Homepage des Naturparks
 - 1 Presseinformation pro Jahr
14. Die Evaluierung der Naturparkschule erfolgt auf Bundesländerebene in Koordination mit dem VNÖ
15. Jährliche Dokumentation der Umsetzung der Kriterien

URL	<p>Österreich: https://www.naturparke.at/schulen-kindergaerten/schulen/uebersicht-der-schulen/</p> <p>Steiermark: http://www.ubz-stmk.at/themen/zertifizierungen-im-umweltbildungsbereich/evaluierung-von-naturparkschulen/</p> <p>Niederösterreich: https://www.naturparke-noe.at/naturparkschulen-in-niederoesterreich/naturpark-schulen-in-noe.html</p>
Kontakt	<p>Verband der Naturparke Österreichs Gabriele Peters 0316 / 31 88 48-17 peters@naturparke.at Alberstraße 10 8010 Graz +43 (0) 316 / 31 88 48 - 99 office@naturparke.at www.naturparke.at</p>
Zertifizierungsverfahren	<p>Auf der Website sind die einzelnen Schritte zu der alle vier Jahre durchzuführenden Evaluierung und zur Dokumentation angeführt. Es stehen ein Evaluierungshandbuch und ein Evaluierungsprotokoll als Download zur Verfügung.</p> <p>Einzelschritte auf dem Weg:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Teambildung in der Schule ■ Check des „Evaluierungshandbuchs“ ■ IST-Analyse(n) durchführen: Anforderungen! ■ daraus ableiten: Was ist (noch) zu tun? ■ Erstellung eines gemeinsamen 2-3-4-Jahresplans ■ Rückmeldesystem Schule ↔ Naturpark aktivieren ■ ergänzende Arbeiten (Zusatzempfehlungen) ■ externes Coaching (Schulbetreuerin oder Schulbetreuer, Expertinnen und Experten) ■ jährliche Dokumentation ■ Selbstevaluierung gemeinsam mit Schulbetreuerin oder Schulbetreuer ■ Download des „Evaluierungsprotokolls“ ■ Ausfüllen des Evaluierungsprotokolls (Umsetzung der Kriterien M 1 bis M 15) ■ Anmeldung zur Evaluierung beim jeweiligen Naturpark ■ Zusendung des Evaluierungsprotokolls an EvaluiererIn o. Evaluierer ■ Vor-Ort-Evaluierungsgespräch und Begehung

Möglichkeiten der Dokumentation:

schriftlich: Projekt- bzw. Schuljahresberichte, Pressemeldungen, Projektansuchen bzw. -abrechnungen, Schulzeitung, Konferenzprotokolle, Einladungen, Elternbriefe, SchülerInnenaufsätze, Folder, Zeitungsausschnitte, Portfolios, allg. Schriftverkehr

digital: Homepage bzw. Screenshots, CD bzw. DVD, Powerpoint-Präsentationen, Projektberichte

mit Bildern: Poster, Info-Tafeln, Ausstellungen, Fotoserien bzw. Kurzfilme, Transparente

mündlich: Interview-Mitschnitte, Evaluierungsgespräch

Begehung: Freiluftklassenzimmer usw.

Sonstiges/Anmerkungen

Es gibt auch Naturpark-Kindergärten. In Österreich gibt es derzeit 48 Naturparke.

Anzahl Schulen

Gegenwärtig gibt es in Österreich insgesamt 117 Naturpark-Schulen – darunter Volksschulen, Neue Mittelschulen, eine Allgemeine Sonderschule und eine Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschule. Liste: <https://www.naturparke.at/schulen-kindergaerten/schulen/uebersicht-der-schulen/>

Schulen/Bundesland	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Σ
Volksschulen	19	3	12	10	2	29	13	0	0	88
Neue Mittelschulen	6	2	4	2	0	10	4	0	0	28
Berufsbildende mittlere Schulen	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
	Σ	25	5	16	13	2	39	17	0	117

ÖKOLOG



Bezeichnung/Wortlaut	<i>ÖKOLOG, Ökologisierung von Schulen – Bildung für Nachhaltigkeit</i>
Ausstellende Institution	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Abwicklung: Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS), Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Ziel	Ziel des ÖKOLOG-Programms ist es, Schulen zu ermutigen und zu motivieren im Bereich Umweltbildung aktiv zu werden, diese Anliegen im Schulprogramm zu verankern und Schritt für Schritt anhand von konkreten Themen wie Energie sparen, Abfall vermeiden, ökologische Schulgeländegestaltung, Gesunde Jause usw. sichtbar zu machen. Umweltbildung spricht neben der natürlichen auch kulturelle, soziale, gebaute sowie technische Aspekte der Umwelt an.
Richtlinien	1996 ist ÖKOLOG als Programm des Bundesministeriums für Bildung und Frauen zur Umweltbildung an Schulen und Pädagogischen Hochschulen etabliert. Die Grundlage dazu bilden der Grundsatzterlass Umweltbildung und auch der Grundsatzterlass Projektunterricht. Die ÖKOLOG-Deklaration fasst die Ziele von ÖKOLOG zusammen (https://www.oekolog.at/fileadmin/oekolog/dokumente/OEKOLOG/BMB_OEKOLOG-Deklaration.pdf): ALS ÖKOLOG-SCHULE BEKENNEN WIR UNS ZU EINER ÖKOLOGISCH SOZIAL UND WIRTSCHAFTLICH NACHHALTIGEN SCHULKULTUR UND WOLLEN <ul style="list-style-type: none"> ■ mit unseren Schülerinnen und Schülern in allen Unterrichtsfächern ein hohes Maß an Umweltbewusstsein, Gesundheitsbewusstsein und globalem Verantwortungsbewusstsein erarbeiten, ■ unseren Schülerinnen und Schülern die Grundsätze einer nachhaltigen Lebensweise vermitteln und dadurch eine Lebensschule für Nachhaltigkeit sein,

- unseren Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zum aktiven Mitgestalten des Schulalltags bieten,
- uns um ein Schulklima „zum Wohlfühlen“, um gegenseitigen Respekt und Fairness bemühen,
- uns durch geeignete Maßnahmen um einen möglichst umweltgerechten Schulbetrieb bemühen und Vorbildwirkung zeigen,
- die Öffentlichkeit über unsere Aktivitäten informieren.

MIT DEM BEITRITT ZUM ÖKOLOG-NETZWERK ERKLÄREN WIR UNS BEREIT

- unser Schulprogramm auf die Ziele der Bildung für Nachhaltigkeit und einer nachhaltig ökologischen Schulkultur auszurichten,
- die Qualität unseres ÖKOLOG-Prozesses durch die regelmäßige Zusammenarbeit im schulischen ÖKOLOG-Team eigenverantwortlich zu sichern,
- die an unserer Schule durchgeführten ÖKOLOG-Aktivitäten jährlich schriftlich zu dokumentieren und für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

URL www.oekolog.at

Kontakt **Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)**
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Astrid Brandstätter (Anmeldung und Registrierung)
astrid.brandstaetter@aau.at
Sterneckstraße 15
9010 Klagenfurt
<http://ius.aau.at/de/>
<https://www.aau.at/nachhaltigkeit-studieren/>

Zertifizierungsverfahren Registrierung mit Namen der Schule, Schulkennzahl und E-Mail-Adresse > Login-Daten per E-Mail (...)

Der ÖKOLOG-Beitritt wird vom BMBWF mit einem offiziellen Schreiben bestätigt.

Ein Materialienpaket wird zugesendet und die Mitgliedsurkunde wird durch das Regionalteam überreicht.

Jährlicher Jahresbericht, in dem alle Aktivitäten anhand eines Fragebogens kurz beschrieben und ein Projekt ausführlicher vorgestellt werden.

Sonstiges/Anmerkungen

ÖKOLOG-Netzwerk und Regionalteams: Organisation von Erfahrungsaustausch, vermitteln Fachinformationen und Expertinnen sowie Experten, organisieren Fortbildungen und setzen Impulse für regionale Ökologisierungsaktivitäten. Gemeinsam bilden sie die ÖKOLOG-Bundesländerkonferenz.

ÖKOLOG-Schulen verfügen über alle pädagogischen und organisatorischen Voraussetzungen, um das Umweltzeichen für Schulen und Pädagogische Hochschulen erlangen zu können.

Anzahl Schulen

547 Schulen

Schulen/Bundesland	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Σ
Volksschulen	29	25	45	6	1	31	33	3	19	192
Neue Mittelschulen	9	13	36	8	5	21	18	3	14	127
Berufsbildende Schulen	8	7	45	12	4	17	9	0	17	119
Allgemein bildende höhere Schulen	2	3	11	6	4	12	6	1	11	56
Pädagogische Hochschulen	1	1	0	2	0	2	1	0	2	9
Sonstige	3	2	18	3	1	6	6	0	5	44
Σ	52	51	155	37	15	89	73	7	68	547

Österreichisches Umweltzeichen



Bezeichnung/Wortlaut **Österreichisches Umweltzeichen für Schulen und Pädagogische Hochschulen**

engl: The Austrian Eco-label for Schools and Teacher Training Colleges

Ausstellende Institution	Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Ziel	Umweltzeichen-Schulen legen Wert auf hohes Umweltengagement und eine nachhaltige und soziale Schulentwicklung. Biologische, regionale Ernährung, Partizipation und Gesundheitsförderung sind weitere wichtige Kernthemen der Umweltzeichen-Schulen. Die Zertifizierung mit dem Österreichischen Umweltzeichen für Schulen ist seit 2002 möglich.
Richtlinien	Schulen und Pädagogische Hochschulen (Richtlinie UZ 301) - die Richtlinie weist folgende Schwerpunkte in Form von Muss- und Sollkriterien auf: <ul style="list-style-type: none"> ■ Ist-Analysen und ein Qualitäts- oder Maßnahmenplan zur ökologischen Schulentwicklung ■ Kommunikation und Teamarbeit ■ Kompetenzorientiertes Lernen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung ■ Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler ■ Gesundheitsförderung ■ Effiziente Nutzung von Ressourcen wie z.B. Energie, Papier oder Wasser ■ Ökologische Beschaffung ■ Mobilität

Die Richtlinie umfasst zehn Kriterienbereiche, von denen sieben bis zur Erstprüfung umgesetzt werden müssen. Die übrigen Bereiche sind gemeinsam mit allen bereits gewählten Kriterien bis zur Folgeprüfung in vier Jahren zu behandeln.

Für die Erstauszeichnung sind dabei folgende Bereiche jedenfalls zu bearbeiten:

- Umweltmanagement, Information und Soziales
- Bildungsqualität und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Energienutzung und -einsparung, Bauausführung
- Schuleigener Außenbereich

Aus den folgenden Bereichen sind 3 weitere für die Erstauszeichnung auszuwählen:

- Gesundheitsförderung, Ergonomie und Innenraum
- Aktive Mobilität, Schulweg und Verkehr
- Beschaffung und Unterrichtsmaterialien
- Ernährung inklusive Speisen- und Getränkeangebote
- Chemische Produkte und Reinigung
- Wasser, Abwasser, Abfallvermeidung und -reduktion

Es sind alle relevanten Muss-Kriterien zu erfüllen. Bei den Soll-Kriterien ist je nach Schultyp bzw. Erst- oder Folgeprüfung eine Mindestpunktzahl zu erreichen.

URL www.umweltzeichen.at

Kontakt **Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus Abt. V/7**

Elvira Kreuzpointner, Elisabeth Schneider

+43 (0) 1 711 00 61 – 1648 bzw. 1650

Elvira.Kreuzpointner@bmnt.gv.at

Elisabeth.Schneider@bmnt.gv.at

Stubenbastei 5

1010 Wien

VKI Verein für Konsumenteninformation

Arno Dermutz

+43 (0) 1 588 77 - 255

adermutz@vki.at

Linke Wienzeile 18

1060 Wien

Zertifizierungsverfahren

FORUM Umweltbildung

Karin Schneeweiss
+43 (0)1 402 47 01 -16
forum@umweltbildung.at
Strozzigasse 10
1080 Wien

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Abt I/1

Hanna Malhonen
+43 (0) 1 531 20 -2532
hanna.malhonen@bmbwf.gv.at
Freyung 1
1010 Wien

Der Weg zum Umweltzeichen:

<https://www.umweltzeichen.at/de/bildung/schulen/umsetzungstipps-dokumente>

Interessensbekundung zur Umsetzung des Umweltzeichens sind an die für die Administration zuständige Stelle, Verein für Konsumenteninformation (VKI) zu richten.

Für die Umsetzung der –Kriterien werden vom Umweltzeichenteam Unterlagen wie zum Beispiel Checklisten sowie die Prüfsoftware zur Verfügung gestellt. Eine geförderte Beratung wird empfohlen. Die Liste der Beraterinnen/Berater sowie der Ansprechpartnerinnen/Ansprechpartner in den Förderstellen wird ebenfalls zur Verfügung gestellt.

Die Prüfung erfolgt durch unabhängige Umweltzeichen-Prüferinnen/Prüfer. Das Österreichische Umweltzeichen wird für die Dauer von vier Jahren vergeben, danach erfolgt die Folgeprüfung.

Zwischen dem Ministerium und der Schule wird ein Umweltzeichen-Vertrag abgeschlossen. In diesem sind die Rechte und Pflichten geregelt.

Schulen sind von der Zahlung der Nutzungsgebühr befreit.

Marketing-Aktivitäten für Lizenznehmerinnen/Lizenznehmer (zum Beispiel werden Betriebe in den Umweltzeichen-Broschüren und auf der Homepage präsentiert, Vertretung auf Messen und Veranstaltungen durch das BMNT. Die Verleihung der Umweltzeichen-Urkunde erfolgt öffentlichkeitswirksam durch die beiden Minister).

Sonstiges/Anmerkungen

Allgemein: Anträge auf Vergabe des Umweltzeichens können erst nach Veröffentlichung einer Richtlinie für die entsprechende Produktgruppe oder Dienstleistung gestellt werden

- Für Produkte oder Dienstleistungen
- Ganzer Betrieb: Tourismus- und Gastronomiebetriebe sowie Kindergärten, Schulen und Bildungseinrichtungen

Lizenz: uneingeschränkte Nutzung des Umweltzeichens für Ihren öffentlichen Auftritt

Für Kindergärten (Richtlinie UZ 303) und Bildungseinrichtungen (Richtlinie UZ 302) gibt es angepasste Kriterien.

Wie entsteht eine Umweltzeichen-Richtlinie:

<https://www.umweltzeichen.at/de/f%C3%BCr-interessierte/start/wie-entsteht-eine-umweltzeichen-richtlinie>

Anzahl Schulen

107 Schulen

Schulen/Bundesland	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	Σ
Volksschulen	3	10	3	2	1	6	4	11	4	44
Neue Mittelschulen	0	1	0	1	0	5	0	5	1	13
Gesamtschulen	0	0	0	0	1	0	0	0	1	2
Polytechnische Schulen	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Berufsschulen	2	0	0	0	0	0	0	0	1	3
Berufsbildende mittlere Schulen	0	0	1	1	4	0	1	1	0	8
Berufsbildende höhere Schulen	0	1	5	2	2	9	2	0	5	26
Allgemein bildende höhere Schulen	0	0	1	0	2	0	1	2	2	8
Pädagogische Hochschulen bzw. Sonstige	0	0	0	0	0	1	0	0	1	2
Σ	5	12	10	6	10	21	8	19	16	107

LANDESWEIT

Footprint-Schulen



Footprint-Schulen (Steiermark)

Bezeichnung/Wortlaut	<i>Footprint-Schulen Steiermark</i>
Ausstellende Institution	<p>Das Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark - UBZ bietet seit 2008 im Rahmen der Initiative "Footprint-Schulen Steiermark" Aktionstage für Schulklassen, LehrerInnen-Fortbildungen und MultiplikatorInnen-Schulungen an.</p> <p>Im Auftrag vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 14 - Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit, Referat Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gezielte Bewusstseinsbildung rund um das Thema "Ökologischer Fußabdruck" durch Aktionstage an steirischen Schulen ■ LehrerInnen-Fortbildungen und MultiplikatorInnen-Schulungen ■ Erstellung von Materialien und Methoden zur Umsetzung des Themas im Unterricht ■ Verbreitung des Themas "Ökologischer Fußabdruck" in der Öffentlichkeit
Richtlinien	<p>Die Urkunde wird einmalig verliehen, ist aber gebunden an einen Startworkshop in einer ausgewählten Klasse und dem eigenständigen Durchführen und Dokumentieren eines weiterführenden Projektes zum Thema. Die Urkunde ist mit Schuljahreszahl versehen.</p> <p>Themen: "Ökologischer Fußabdruck" oder "Meine Welt und die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele"</p>
URL	http://www.ubz-stmk.at/themen/nachhaltigkeit/oekologischer-fussabdruck/
Kontakt	<p>UBZ - Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark Mag.^a Denise Sprung 0043-(0)316-835404 denise.sprung@ubz-stmk.at Brockmanngasse 53 8010 Graz office@ubz-stmk.at</p>

Zertifizierungsverfahren	<p>Siehe beim Punkt „Richtlinien“</p> <p>Alle ca. zwei Jahre kann sich die Schule wieder um einen neuen Workshop für eine weitere Klasse bewerben.</p> <p>In Ausnahmefällen (zum Beispiel Schuljahresschwerpunkt, Modellregionen, ...) werden in einem Jahr individuell abgestimmte Workshops in mehreren Klassen einer Schule durchgeführt.</p>
Sonstiges/Anmerkungen	-
Anzahl Schulen	<p>Seit Projektbeginn wurden etwa 9.750 SchülerInnen direkt betreut, 360 Lehrende in Fortbildungen erreicht und zahlreiche MultiplikatorInnen ausgebildet.</p> <p>172 steirische Schulen wurden bereits zur "Footprint-Schule Steiermark" ausgezeichnet und erhielten eine Urkunde: http://www.ubz-stmk.at/fileadmin/ubz/Bilder/Themen/nachhaltigkeit/Karte_Footprintschulen.jpg</p>

GenussSchule (Niederösterreich)



Bezeichnung/Wortlaut	„So schmeckt NÖ“-GenussSchulen
Ausstellende Institution	Energie- und Umweltagentur Niederösterreich - eNu
Ziel	„So schmeckt NÖ“-GenussSchulen vereinen die Elemente Regionalität, Praxisbezug und Außenauftritt. Heimische Lebensmittel und ihre Vermarktungsmöglichkeiten gilt es hervorzuheben, sowie Bewusstsein für Herkunft und Qualität von Produkten bei Jugendlichen zu bilden. Das Programm GenussSchule gibt es seit 2013.
Richtlinien	<p>Kriterien online:</p> <p>Mindestkriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Der Lehrplan muss praxisbezogene Gegenstände wie z. B. Küchenführung, Service, Ernährungs- und Gesundheitslehre, aufweisen. ■ Die in der Schulküche verarbeiteten Zutaten müssen vorwiegend aus Österreich kommen, regionale Produkte sind vorzuziehen. ■ Der Einsatz von Convenience Produkten sollte sich, unter Rücksichtnahme der örtlichen Ressourcen, auf die Stufe „küchenfertig“ bzw. „garfertig“ beschränken. ■ Kooperationen mit regionalen Betrieben aus Landwirtschaft, Verarbeitung, Gastronomie oder Handel werden angestrebt bzw. intensiviert. Vor allem wird Wert auf Kooperationen mit Betrieben

in GenussRegionen bzw. „So schmeckt NÖ“-Partnerbetrieben gelegt.

- Die Schule muss eine verantwortliche Ansprechperson für das Projekt GenussSchule fixieren.
- In der Schule wird jährlich ein Basic-GenussWorkshop von „So schmeckt Niederösterreich“ durchgeführt. Den Schülerinnen und Schülern der GenussSchule muss in einer Schulstufe die Möglichkeit geboten werden daran teilzunehmen.
- Die Schule ist verpflichtet das GenussSchule-Siegel auf der Homepage und in diversen anderen Außenauftrittsoptionen zu verwenden.

Kann-Kriterien (können von besonders engagierten Schulen erfüllt werden)

- Exkursionen zu Betrieben in GenussRegionen oder „So schmeckt Niederösterreich“-Partnerbetrieben
- Durchführung von Fachvorträgen an der GenussSchule
- Planung und Durchführung einer kulinarischen Veranstaltung im Jahr, z.B. ein Kulinarium, zu dem Eltern, Verantwortliche und KooperationspartnerInnen eingeladen werden.
- Durchführung von kulinarischen Schulprojekten: Diese Projekte können innerhalb der Schule (z.B. Kräutergarten, etc.) oder mit externen KooperationspartnerInnen ablaufen (z.B. Planung einer neuen Produktlinie mit einem Unternehmen).
- GenussZeugnis für Schülerinnen und Schüler: Es besteht die Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler einer „So schmeckt Niederösterreich“-GenussSchule ein GenussZeugnis im Rahmen des Basic-GenussWorkshops zu erwerben.

URL <http://www.soschmecktnoe.at/projekte/genuss-schule/genusschule>

Kontakt **Energie- und Umweltagentur Niederösterreich - eNu**
Grenzgasse 10, 2. Stock
3100 St. Pölten
+43 2742 219 19
soschmecktnoe@enu.at

Zertifizierungsverfahren In einer Kooperationsvereinbarung wird die jeweils in Erwägung gezogene Schule beschrieben, gemeinsame Umsetzungsmöglichkeiten entwickelt und die Leistungen von „So schmeckt Niederösterreich“ konkretisiert.

Sonstiges/Anmerkungen

Die GenussSchule setzt auf die große Vielfalt heimischer Produkte aus Überzeugung und im Wissen über deren positiven Einfluss auf Ernährung und Gesundheit. Als GenussSchule werden mittlere und höhere Lehranstalten in Niederösterreich mit einem drei- bzw. fünfjährigem Lehrgang in Betracht gezogen, wenn sie mit einer fachpraktischen Prüfung in Küche und Service abgeschlossen werden können.

Auf folgender Website sind die GenussRegionen von Niederösterreich in einer Karte eingetragen: <http://www.soschmecktnoe.at/genussregionen>

Anzahl Schulen 6

6 GenussSchulen in Niederösterreich:

- HLW Biedermannsdorf
- LFS Unterleiten
- LFS Gaming
- LFS Ottenschlag
- HLF Krems
- HLW-FW-Mistelbach

Global Action Schools (Niederösterreich)



Bezeichnung/Wortlaut	<i>Global Action Schools</i>
Ausstellende Institution	Südwind Niederösterreich zeichnet seit 2006 Schulen, die sich in besonderer Weise um eine gerechte Welt in ihrer Bildungsarbeit bemühen, als "Global Action Schools 2 Communities" aus.
Ziel	Ziel des Projektes "Global Action Schools" ist es, Sensibilität für globale Fragen und Interdependenzen zu schaffen und Globales Lernen verstärkt an die Schulen, aber auch in Gemeinden, zu bringen.
Richtlinien	„5 Schritte auf dem Weg zu einer Global Action School“ online verfügbar, hier weiter unten im Text genauer: <ol style="list-style-type: none"> 1.) Bildung eines Global Action School Teams 2.) Abhalten eines Global Action School Day [LERNEN] 3.) Global Action School – Schuluntersuchung erstellen [FORSCHEN] 4.) Global Action School – Aktionsplan erstellen und umsetzen [HANDELN] 5.) Präsentation der Ergebnisse
URL	https://www.suedwind.at/global-action-schools
Kontakt	Südwind Niederösterreich Mag. Matthias Haberl Bildungsreferent matthias.haberl@suedwind.at Mag. ^a Jana Teynor Bildungsreferentin jana.teynor@suedwind.at Bahngasse 46 2700 Wiener Neustadt 02622/248 32 noe@suedwind.at

Zertifizierungsverfahren	<p>Um eine Global Action School zu bleiben, muss jährlich eine Veranstaltung, also ein Global Action School Day, zu einem der drei Themenbereiche: Menschenrechte, Fairer Handel und Klimaschutz abgehalten und möglichst auch mit Fotos, Blog- oder Folgeinträgen dokumentiert werden.</p> <p>Innerhalb von vier Jahren wird wieder eine Schuluntersuchung stattfinden, bei der ein neuer Aktionsplan entstehen und umgesetzt werden muss.</p>
Sonstiges/Anmerkungen	<p>Seit 2016 werden im Rahmen des Projekts nicht nur Schulen, sondern auch Initiativen ausgezeichnet, die sich speziell um eine gerechte Welt bemühen. Das sind einerseits außerschulische Bildungseinrichtungen, die globale Themen in ihre Arbeit integrieren. Andererseits sind es Initiativen, die nicht primär mit Bildungsarbeit zu tun haben, sich aber in Kooperation mit Schulen oder außerschulischen Bildungseinrichtungen für Bildungsarbeit zu globalen Themen einsetzen.</p> <p>Im Rahmen des Projekts "Global Action Schools" wurde das praktische „TrainerInnen-Handbuch zu Globalem Lernen“ fertiggestellt, in welchem sich Unterrichtsmaterial für alle Schulstufen und verschiedenste Fächer findet.</p> <p>Unterrichtsmaterial für alle Schulstufen nach Fächern sortiert</p>
Anzahl Schulen	<p>Über 60 Schulen in Niederösterreich, Schulliste: https://www.suedwind.at/niederoesterreich/angebote/global-action-schools/global-action-schools-netzwerk/</p>

5 Schritte auf dem Weg zu einer Global Action School

1.) Bildung eines Global Action School Teams

Das Global Action School Team sollte aus mehreren Mitgliedern bestehen. Mitglieder können sein: Schülerinnen/Schüler, Lehrerinnen/Lehrer, Direktorin/Direktor, Eltern, Mitgliedern der Schulverwaltung, des Schulbuffets oder der Schulküche. Es bietet sich auch an, das Global Action School Team im Rahmen eines Freifachs zu etablieren.

2.) Abhalten eines Global Action School Day [LERNEN]

Der Global Action School Day soll für globale Themen sensibilisieren und kann in Zusammenarbeit mit Südwind gestaltet werden, beispielweise können Workshops zu Themen wie Smartphone, Kakao oder Baumwolle gehalten werden. Es kann aber auch ein Faires Kino mit Diskussion veranstaltet werden, eine Handysammelaktion oder eine Kleidertauschbörse. Südwind bietet zu vielen Themen auch passendes Lernmaterial an.

3.) Global Action School – Schuluntersuchung erstellen [FORSCHEN]

Im Methodenhandbuch gibt es eine Vorlage für eine Schuluntersuchung. Diese kann im Rahmen von Religions- bzw. Ethikunterricht oder im Fach Geschichte und Politische Bildung (Abschnitt 1. Menschenrechte - Abschnitt 2. Fairer Handel) oder im Fach Geographie und Wirtschaftskunde (Abschnitt 2. Fairer Handel - Abschnitt 3. Globale Klimaerwärmung) durchgeführt werden. Natürlich kann diese Untersuchung auch mit anderen Unterrichtsfächern verknüpft werden. Beispielsweise können direkt Fußbälle und Sportartikel und deren Produktionsketten im Sportunterricht untersucht werden.

Dabei soll IST- und SOLL-Stand ermittelt werden.

4.) Global Action School – Aktionsplan erstellen und umsetzen [HANDELN]

Anhand der Ergebnisse der Schuluntersuchung kann der Aktionsplan erstellt werden. Der Aktionsplan soll ein Problem, das Ziel und die Maßnahmen definieren. Dieser Aktionsplan sollte für alle Interessierten einsehbar sein, als Aushang in der Schule oder auf der Schulwebsite. Eine hohe SchülerInnenbeteiligung ist wünschenswert. Persönliche Identifizierung mit dem Projekt kann dadurch entstehen, dass man eine Klasse oder Schulstufe mit diesem Projekt betraut.

5.) Präsentation der Ergebnisse

Die Schritte auf dem Weg zu einer Global Action School sind im Idealfall medial, in Form von Fotos, Videos, Interviews, Blogbeiträgen auf Deutsch, Englisch, Spanisch, etc., festgehalten worden und sollen bei einer Schulveranstaltung gezeigt werden. Bei dieser Präsentation kann auch die Zertifikatsübergabe stattfinden. Die ausgezeichneten Schulen werden auf der Südwind Homepage gelistet und die Erfolgsstory wird in Form von Blogs, Videos und Fotomaterial ebenfalls auf der Südwind Homepage und über Soziale Medien veröffentlicht.

PUMA-Schulen (Wien)



Bezeichnung/Wortlaut	<i>Umweltprogramm für die Schulen der Stadt Wien</i>
Ausstellende Institution	Im Magistrat der Stadt Wien wird seit einigen Jahren Umweltmanagement betrieben, das zugehörige Programm heißt PUMA.
Ziel	<p>Um gezielt und planbar vorzugehen, wurde ein "Umweltprogramm für die Schulen der Stadt Wien" erarbeitet, welches seitens des Stadtschulrats angenommen wurde und beginnend mit dem Schuljahr 2008-2009 flächendeckend in allen öffentlichen Pflicht-, Berufs- und Sonderschulen kontinuierlich umgesetzt werden soll.</p> <p>Es ist ein Bestandteil des "Klimaschutzprogramms Wien" (KliP Wien) und verfolgt die schrittweise Ökologisierung der Wiener Stadtverwaltung.</p> <p>Die Grundidee beim Umweltmanagement für die Schulen der Stadt Wien ist, dass jede Anspruchsgruppe (Pädagoginnen und Pädagogen, Schulleitungen, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulwarte und Schulwartinnen, Schulverwaltung, ...) im eigenen Kompetenzbereich Umweltschutzmaßnahmen setzt, sodass insgesamt eine beachtliche Verringerung der negativen Umweltauswirkungen eintritt. Die einzelnen Umsetzungsschritte sind im "Umweltprogramm für die Schulen der Stadt Wien" zusammengefasst. Dieses "Umweltprogramm für die Schulen der Stadt Wien" wurde seitens des Stadtschulrates allen Schulleitungen der Allgemeinbildenden Pflichtschulen und Berufsbildende Schulen vorgestellt und ihnen zur Umsetzung übermittelt.</p>

	<p>In zahlreichen Schulen der Stadt Wien wird bereits seit langem auf umweltfreundliches Verhalten Wert gelegt und es wurden zahlreiche Umweltmaßnahmen engagiert umgesetzt.</p> <p>Vor allem in den Bereichen "Energie", "Lebensmittel", "Abfall", "Mobilität" und "Schulveranstaltungen" sollen gezielte Maßnahmen zur Verringerung der negativen Umweltauswirkungen umgesetzt werden. Im Rahmen der "Öffentlichkeitsarbeit" wird über das Programm und über Interessantes zu PUMA informiert.</p>
Richtlinien	<p>Vorschau-Liste aller Fragen zur Erfüllung der Maßnahmen online: http://puma.lehrerweb.at/fileadmin/puma/redaktion/Documents/Liste_der_Evaluierungsfragen_160622.pdf</p> <p>Umweltziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ a: Bewusstseinsbildung für Umweltmanagement an der Schule ■ b: Steigerung der Energieeffizienz ■ c: Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel ■ d: Abfall- und Ressourcenmanagement – Teilziele <ul style="list-style-type: none"> ○ „Abfallvermeidung“ ○ „Richtige Abfalltrennung“ ○ „Abfallwirtschaftskonzept erstellen“ ■ e: Umweltfreundliche Veranstaltungen ■ f: Gesunde und umweltfreundliche Lebensmittel
URL	http://puma.lehrerweb.at
Kontakt	<p>Wiener Umwelthanwaltschaft Leiter des Programms Umweltmanagement im Magistrat der Stadt Wien PUMA Mag. Dominik Schreiber dominik.schreiber@wien.gv.at</p>
Zertifizierungsverfahren	<p>Es besteht aus Zielen und Maßnahmen. Die Maßnahmen sollen jedes Jahr in den unten vorgesehenen Zeiträumen (Monaten) umgesetzt bzw. deren Umsetzung überprüft werden. Die Umsetzung soll jeweils durch die Schulleitung selbst gemacht werden oder von der Schulleitung veranlasst werden.</p> <p>Bewerbung mittels eines Evaluierungs-Fragebogen um die Auszeichnung als "PUMA-Schule"</p> <p>Für die Auszeichnung als "PUMA-Schule" müssen mindestens 90% der Maßnahmen aus dem PUMA-Umweltprogramm umgesetzt worden sein</p>

Sonstiges/Anmerkungen	und die entsprechenden Evaluierungs-Fragen mit "Ja" beantwortet werden. Vorschau-Liste aller Fragen vorhanden online vorhanden.
	Managementdokumente, Checklisten und PUMA-Materialien online verfügbar
	Der Unterschied zwischen "PUMA-Schulen" und anderen Umweltprogrammen ist, dass "PUMA-Schulen" seitens des Stadtschulrats für Wien zur flächendeckenden Umsetzung in allen Schulen der Stadt beauftragt wurde, während andere Umweltprogramme auf Freiwilligkeit beruhen. "PUMA-Schulen" sollen ein Mindestmaß an Umweltschutzmaßnahmen in allen Schulen der Stadt Wien sicherstellen. Die Teilnahme an weiter gehenden, inhaltlich anspruchsvolleren Umweltprogrammen ist durch "PUMA-Schulen" nicht beeinträchtigt.
Anzahl Schulen	Dieses Umweltprogramm gilt in allen Pflichtschulen der Stadt Wien.

Folgende besonders umweltengagierte Schulen der Stadt Wien - Volksschulen, neue Mittelschulen und Berufsschulen - erhielten für die weitgehende Umsetzung des PUMA-Umweltprogramms für vier Jahre das Gütesiegel "PUMA-Schule":

- GTVS Wehlistraße (bis 2022)
- VS Markomannenstraße (bis 2022)
- VS Fuchsröhrenstraße (bis 2021)
- VS Fürst-Liechtensteinstraße (bis 2021)
- VS Klettenhofergasse (bis 2021)
- VS Schrebergasse (bis 2021)
- VS Schukowitzgasse (bis 2021)
- Neue Mittelschule Stromstraße (bis 2021)
- Berufsschule für Handel und Reisen (bis 2021)
- Berufsschule für Verwaltungsberufe (bis 2021)

Umwelt.Wissen.Schule (Niederösterreich)



Bezeichnung/Wortlaut	<i>Umwelt.Wissen.Schule</i>
Ausstellende Institution	Amt der Niederösterreichischen Landesregierung Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft
Ziel	In Niederösterreich können seit 2016 Schulen als Umwelt.Wissen.Schule ausgezeichnet werden, die einem nachhaltigen Schulnetzwerk angehören.
Richtlinien	Projekte oder Schwerpunkte zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen umsetzen
URL	https://www.umweltwissen.at/schulen-umweltwissenschule.asp
Kontakt	Amt der NÖ Landesregierung Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Margit Helene Meister kontakt@umweltwissen.at +43 2742 9005-15210 Landhausplatz 1, Haus 16, Zi 16.413 3109 St. Pölten
Zertifizierungsverfahren	Feststellung, ob die Schule ein aktives Mitglied in einem nachhaltigen Schulnetzwerk – ÖKOLOG-, Klimabündnis-, Naturpark-, Pilgrim-, Umweltzeichen-Schule oder Global Actions Schools – ist. Sollte das nicht der Fall sein, dann erfolgt eine kostenlose Startberatung zu Besonderheiten und Anforderungen der einzelnen Schulnetzwerke. Die Schule muss nachgewiesenermaßen regelmäßig Projekte/Schwerpunkte/Aktivitäten im Umwelt-, Naturschutz- bzw. Nachhaltigkeitsbereich durchführen. Vor der Auszeichnung erfolgt ein persönliches Gespräch mit der Schulleitung.

Sonstiges/Anmerkungen

Umwelt.Wissen Tagung

Die niederösterreichische Weiterbildungsveranstaltung für Pädagoginnen und Pädagogen mit Fokus auf Umwelt- und Nachhaltigkeit. Bei dieser jährlich stattfindenden Tagung können Pädagoginnen und Pädagogen

- kostenlos aus zirka 10 Workshops wählen,
- bekommen in Impulsvorträgen Hintergrundinfos zu aktuellen Fragestellungen,
- erfahren im Infoblock alles Wissenswerte zu aktuellen Angeboten für ihre Bildungsarbeit,
- können in einer umfangreichen Ausstellung mit Anbieterinnen und Anbietern in direkten Kontakt treten und
- in moderierten Austauschrunden persönliche Erfahrungen diskutieren.

Das Thema wechselt jährlich, viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden zu Stammgästen.

In Niederösterreich gibt es als einziges österreichisches Bundesland ein spezielles Umwelt.Wissen Beratungsteam für Schulen. Dieses Team unterstützt ÖKOLOG-Schulen in Form einer Prozessbegleitung auf dem Weg der Ökologisierung.

Allen Umwelt.Wissen.Schulen stehen dieses Team sowie die Umwelt.Wissen EXPERTINNEN für Fachberatungen zur Verfügung. Dabei kann es um neue Schwerpunktsetzungen, fachspezifischen Informationen und/oder Abstimmungen innerhalb der Schule bzw. mit dem Schulumfeld, wie Eltern, Gemeinde, Vereinen gehen.

Auch kostenlose, moderierte Umwelt.Wissen CHECKS mit Ergebnisprotokoll können in Anspruch genommen werden.

Anzahl Schulen

Mehr als 130 ausgezeichnete Schulen von 350 Schulen, die in einem oder mehreren Netzwerken in Niederösterreich Mitglied sind: ÖKOLOG, Klimabündnis, Pilgrim, Global Action, Naturpark, Umweltzeichen, Karte: <https://www.umweltwissen.at/schulen-nachhaltigenetzwerke.asp>

WEITERE PROGRAMME/INITIATIVEN

gesundeschule.at



Jugend Innovativ



Sparkling Science

Gesunde Schule

gesundeschule.at



Die Website „Gesunde Schule“ www.gesundeschule.at ist eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz und des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger und versteht sich als Anlaufstelle für alle interessierten Akteurinnen und Akteure im Lebensraum Schule. Sie bietet Information zu den Angeboten und Aktivitäten der drei Partner und stellt nützliche Information zum Thema „Gesundheit und Schule“ zur Verfügung.

Regionale Netzwerke Gesunde Schule:

- Gesunde Schule in Niederösterreich - www.noetutgut.at
- Gesunde Schule in Oberösterreich - www.lsr-ooe.gv.at/gesunde-schule
- Gesundheitsförderung an Salzburgs Schulen - www.gesundeschule.salzburg.at
- Wiener Netzwerk Gesundheitsfördernde Schulen - www.wiengs.at

Jugend Innovativ

Jugend Innovativ zeigt auf, welches Potenzial in heimischen Schulprojekten steckt und bringt die innovativen Projektideen von jungen Talenten ans Tageslicht. Dank engagierter Lehrerinnen und Lehrer, die ihren Schülerinnen und Schülern tatkräftig zur Seite stehen, hat sich Jugend Innovativ mittlerweile zur größten bundesweiten Bühne für innovative Ideen etabliert.

Insgesamt haben bisher rund 9.100 Projektteams am Wettbewerb teilgenommen. Die Bandbreite der Projekte, die in den letzten 32 Jahren im Rahmen von Jugend Innovativ vorgestellt wurden, ist riesig und reicht von neuartigen technologischen Entwicklungen über spannende Design-Konzepte bis hin zu innovativen Lösungsvorschlägen zum Thema Nachhaltigkeit. Jugend Innovativ bietet den Wettbewerbsteilnehmerinnen und Wettbewerbsteilnehmern jede Menge Vorteile und unterstützt sie auf ihrem Weg „von der Idee bis zur Realisierung ihres Projekts“.

Um den Raiffeisen SUSTAINABILITY Award sollen sich Projekte bemühen, die sich mit nachhaltigen Themen beschäftigen. Das heißt, es geht um Ressourcen schonende Maßnahmen oder zu Aktivitäten, die ein entsprechendes Bewusstsein fördern. Nähere Informationen:

<http://www.jugendinnovativ.at/Kategorien/Kategorie-Sustainability.html>

Nähere Informationen: <http://www.jugendinnovativ.at/index.html>

Kontakt:

Jana Breyer
Wettbewerbsleitung
+43 1 501 75 - 514
j.breyer@aws.at

Milena Makrisevic
Wettbewerbsmanagement
+43 1 501 75 - 562
m.makrisevic@aws.at

Kathrin Strasser
Öffentlichkeitsarbeit
+43 1 501 75 - 546
k.strasser@aws.at

Nationalpark-Partnerschulen

In Österreich gibt es sechs Nationalparks. Sie alle bieten Programme an, die direkt in der Schule oder in Einrichtungen des Nationalparks oder direkt in der Natur stattfinden. Diese Bildungsangebote reichen von zweistündigen Workshops bis hin zu Projektwochen.

Kontakt

Verein Nationalparks Austria
Nationalpark Zentrum Molln
4591 Molln, Nationalpark Allee 1
+43 (7584) 3951 - 210

Nationalparks Austria Öffentlichkeitsarbeit
Schloss Orth
2304 Orth an der Donau
office@nationalparksaustria.at
www.nationalparksaustria.at

Nationalparks mit Partnerschulen:

- Nationalpark Donauauen
- Nationalpark Gesäuse
- Nationalpark Kalkalpen
- Nationalpark Hohe Tauern



Der Nationalpark Donauauen kooperiert mit Schulen aus den Nationalparkgemeinden. Gemeinsam mit dem LehrerInnen-Team werden Programme über die Lebensräume des Nationalpark Donau-Auen ausgearbeitet. Diese sind meist auch fächerübergreifend. Ziel ist, die Schülerinnen und Schüler mit „ihrem“ Nationalpark vertraut zu machen. Je zwei Neue Mittelschulen und Gymnasien sind Nationalparkschulen. Nähere Informationen: <https://www.donauauen.at/region/partnerschulen/>

Partnerschulen:

- Neuen NÖ Mittelschule Orth/Donau
- Neuen Mittelschule Hainburg
- BG/BRG Schwechat
- BG & BRG Groß-Enzersdorf



Schülerinnen und Schüler haben im Rahmen der Kooperation mit dem Nationalpark Gesäuse die Möglichkeit die Natur in ihrer Vielfalt bewusst zu entdecken und eigenständig zu erforschen. Eine positive Beziehung der Schülerin bzw. des Schülers zum Naturraum wird angestrebt, denn nur so kann das Verständnis für das, was es zu retten gilt, an unsere nächste Generation weitergegeben werden. Spezielle Betreuung gibt es natürlich auch für alle anderen Schulen - nähere Informationen zu den Angeboten für Schulklassen sind auch bei den Schulprogrammen des Nationalparks zu finden. Nähere Informationen: <https://www.nationalpark.co.at/de/p-schulen>

Partnerschulen:

- Volksschule Hall
- Lfs Grabnerhof, Nationalpark-Fachschule
- Neue Mittelschule Admont
- Nationalpark Volksschule Ardnig
- Nationalpark Volksschule Wenig
- Stiftsgymnasium Admont



Der Nationalpark Kalkalpen hat mit sechs Schulen eine Partnerschaft aufgebaut. Zwei Volksschulen, drei Neue Mittelschulen und eine Berufsbildende Schulen dürfen sich „Nationalpark Kalkalpen PARTNERSCHULEN“ nennen. Im Zuge der Vorbereitungsarbeiten für die Partnerschaft werden zahlreiche konkrete Maßnahmen formuliert. So soll etwa jede Schülerin und jeder Schüler der Partnerschulen an Nationalpark-Bildungsveranstaltungen teilnehmen und auch eines der Nationalpark Kalkalpen Besucherzentren besuchen. Nähere Informationen: https://www.kalkalpen.at/de/Besuchen_Erleben/Schule/Nationalpark_Partnerschulen

Partnerschulen:

- Berufsbildende Schulen Weyer
- Neue Mittelschule Losenstein
- Volksschule Ternberg
- Volksschule Molln
- Neue Mittelschule Molln
- Neue Mittelschule Ternberg

HOHE TAUERN



DIE NATIONALPARK-REGION

Im Nationalpark Hohe Tauern besteht seit 2007 ein Partnerschulprogramm. Partnerschule kann jede Volksschule und jede Hauptschule werden, die in einer Nationalparkgemeinde oder in einer Nationalpark-Regionsgemeinde liegt. Sie dürfen sich beispielsweise „Nationalpark Partnerschule“ nennen und das Logo verwenden, sich Nationalpark-Materialien ausborgen, sich am digitalen Bildarchiv „Nationalpark-Partnerschulen“ auf www.hohetauern.at bedienen und noch vieles mehr. Ein weiteres Highlight der Partnerschulen ist das alle zwei Jahre stattfindende Partnerschulfest, das der Nationalpark mittlerweile schon einige Male organisiert hat. Zum Fest werden alle Schülerinnen und Schüler der Partnerschulen eingeladen, was bereits zu einer stolzen Zahl von 1.600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer führte. Nähere Informationen: <https://www.nationalpark.at/de/schulen/partnerschulen/>

Mittlerweile sind fast alle Pflichtschulen der Nationalparkregion zwischen Krimml und Muhr offizielle Partnerschulen.

Sparkling Science

Sparkling Science ist ein Forschungsprogramm des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (ehemaliges BMWFV), das seit 2007 einen unkonventionellen und in Europa einzigartigen Weg der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung beschreitet.

Die Besonderheit des Programms: In mittlerweile insgesamt 299 geförderten Projekten (252 sind bereits abgeschlossen) arbeiten und arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Seite an Seite mit Jugendlichen an aktuellen Forschungsfragen. Die hier angewandte Forschungsmethodik ist auch bekannt unter dem Begriff „Citizen Science“. Nähere Informationen:

<https://www.sparklingscience.at/>

Kontakt:

OeAD (Österreichische Austauschdienst)-GmbH und Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Sparkling Science
Ebendorferstraße 7
1010 Wien
Leitung: Mag.^a Petra Siegele
01/53408-430
petra.siegele@oead.at